Nr. 69. | Sonnabend, 21. März | 1896

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage.
Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf.
Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung.
Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf.
Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm.
Ketterhagergasse Nr. 4.
XV. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.
Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4.
Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet.
Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.
Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Zum fünfundzwanzigsten Geburtstage des Reichstages.

Historische Erinnerungen.

Heute, am 21. März, begeht der deutsche Reichstag die Feier des Tages, an dem er vor fünfundzwanzig Jahren zum ersten Male eröffnet worden ist.

Die Annalen der ersten Tagung des ersten Reichstages weisen noch unmittelbar auf den großen Krieg zurück. Die Einberufungsverordnung des Kaisers ist vom Großen Hauptquartier zu Versailles datirt, und als Kaiser Wilhelm die Eröffnung am 21. März vornahm, war er erst wenige Tage vorher aus Frankreich zurückgekehrt. Bei dem Eintritt in den weißen Saal trugen ihm die großen Kriegsmeister Moltke und Roon Reichsschwert und Scepter voran, während der Sieger von Weißenburg und Wörth an seiner Seite schritt. Die Thronrede beschäftigte sich ausschließlich mit den abgeschlossenen wunderbaren Ereignissen und ihren herrlichen Folgen.

Der Eröffnung folgte an demselben Tage die erste Sitzung des Reichstages. Sie wurde präsidirt von dem ältesten Mitgliede des Hauses, dem 1785 geborenen (1878 verstorbenen) Ober-Appellationsgerichts-Präsidenten a. D. v. **Frankenberg-Ludwigsdorff**, conservativen Abgeordneten für den schlesischen Wahlkreis Guhrau-Wohlau, der, als er später dem gewählten Präsidenten Simson seinen Platz einräumte, daran erinnern durfte, daß er den nunmehrigen ersten Präsidenten des deutschen Reichstages 21 Jahre früher zu dem Präsidentensitz des Erfurter Parlaments als Alterspräsident geleitet hatte. Herr v. Frankenberg konnte noch eine zweite merkwürdige Thatsache in's Gedächtniß rufen. Er hatte auch die erste Sitzung des norddeutschen Reichstages eröffnet und dabei „das neue Deutschland in Aussicht genommen". Damals von der französischen Presse mit Spott überschüttet, stand er nun in der That an der Spitze der Volksvertretung eines neuen, in Frankreich neugewordenen Deutschlands. Der greise Parlamentarier wandte sich hierauf mit freundlichen Begrüßungsworten an die süddeutschen Mitglieder, deren Eintritt den norddeutschen zum deutschen Reichstag gemacht hatte. Das Neue der Situation kam zum Vorschein, als der Alterspräsident die Schriftführer für die Sitzung nominirte. Er fügte den Namen die Herkunft hinzu: „Frhr. Schenck v. Stauffenberg aus Baiern, Dr. Eysold aus Sachsen, Schöning und v. Unruhe-Bomst aus Preußen." Da auf den nächstfolgenden Tag der 74. Geburtstag des Kaisers Wilhelm I. fiel, machte der Präsident den mit Begeisterung aufgenommenen Vorschlag, den theueren Herrscher an dem ersten Wiegenfeste, das er als Kaiser feiere, in corpore zu beglückwünschen. Die zweite Sitzung wurde deshalb auf den 23. März angesetzt. Nur die Abtheilungen sollten am kommenden Tage zusammentreten. Gegen diesen letzteren Vorschlag sprach aber Windthorst, der sich dadurch zu dem Rang des „ersten" Redners des deutschen Reichstages emporschwang. Er siegte auch, denn die Abtheilungen verschoben ihre Arbeit.

In der zweiten Sitzung fand die **Präsidentenwahl** statt, Martin Eduard **Simson**, der heute Fünfundachtzigjährige, wurde mit 276 von 284 Stimmen gewählt; auf kein anderes Mitglied fiel mehr als eine Stimme. Simson vermied einen Hinweis auf die Vorgänger des Reichstags in Frankfurt und Erfurt, denen er gleichfalls als Präsident vorgestanden, und begnügte sich, in großen Zügen die Aufgaben des Reiches zu bezeichnen. Dagegen hatte die Antrittsrede des zum ersten Vicepräsidenten gewählten Fürsten zu **Hohenlohe**, des gegenwärtigen Reichskanzlers, schon einigen politischen Beigeschmack. Der Abgeordnete aus Baiern bemerkte, er lege um so höheren Werth auf das ihm bewiesene Vertrauen, als er dem Lande angehöre, „dessen Vertretung die letzte gewesen ist, welche den Verträgen beistimmte, deren Abschluß uns hier zusammenführt. Lassen Sie mich daher in Ihrer Wahl eine günstige Vorbedeutung erblicken". Bei der Wahl des zur liberalen Reichspartei gehörigen Fürsten Hohenlohe hatte die Einmüthigkeit, die Simson auf den Präsidentenstuhl brachte, nicht mehr voll geherrscht. Die Clericalen hatten ihm in dem Frhrn. v. Aretin, gleichfalls einem Baiern, einen Gegencandidaten entgegengestellt, der 60 Stimmen auf sich vereinigte. Eine weitere Stimmenzersplitterung fand bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten statt, da außer den Clericalen, die für August Reichensperger (Crefeld) 65 Stimmen abgaben, auch die Conservativen mit dem Pommern Moritz von Blankenburg als Candidaten die Wahl des württembergischen Nationalliberalen v. Weber bestritten, jedoch ohne Erfolg. Blankenburg erhielt 70 Stimmen, **Weber** wurde mit 150 gewählt.

Die dritte Sitzung wurde mit Verhandlungen über Wahlanfechtungen ausgefüllt.

Die erste Versündigung gegen das Wahlgesetz, die im deutschen Reichstag gerügt wurde, ist recht unterhaltsam. In der Stadt Liebenwalde des Wahlkreises Niederbarnim war die — **Garnison**, „nach allen Regeln der Kunst", wie der Referent Georg v. Bunsen sich ausdrückte, in die Wählerliste eingetragen worden und hatte lebhaft gewählt!" Dem Abgeordneten des Wahlkreises geschah jedoch nichts, weil er auch ohne die kriegerischen Stimmen eine große Mehrheit hatte. Der Vorfall wurde von Franz Dunker tragisch behandelt. Heiterkeit und zwar die allererste Heiterkeit im Reichstag verzeichnet der Bericht über diese Sitzung erst, als ein Protest gegen die beiden Münchener Wahlen mit der Thatsache begründet wurde, daß die Wahllokale fast ausschließlich in — Gastwirthschaften aufgeschlagen worden waren. Auch diese Mandate wurden nicht kassirt.

Der erste Gesetzentwurf gelangte in der vierten Sitzung zur Berathung. Es war dies die Reichsverfassung, die jedoch schon rechtskräftig vom norddeutschen Reichstag und den süddeutschen Landtagen beschlossen worden war und in der, abgesehen von einer Baiern betreffenden Bestimmung lediglich die Bezeichnung „Kaiser" und „Reich" an die Stelle von „Präsidium" und „Bund" zu setzen, sowie redactionelle Aenderungen vorzunehmen waren.

Manchen mag es vielleicht noch interessiren, daß der erste Gesetzentwurf, der nächst der Reichsverfassung vorgelegt wurde, ein Handelsvertrag — mit der Republik Salvador — gewesen ist.

Politische Tagesschau.

Danzig, 20. März.

Reichstag.

Der Reichstag erledigte Donnerstag zunächst das Extraordinarium des **Marineetats**. Nachdem noch der Abg. **Richter** (freis. Volksp.) gegen und die Abgg. **v. Leipziger** (cons.), **Dr. Förster-Neustettin** (Antis.) und **v. Kardorff** (Reichsp.) für die Bewilligung gesprochen hatten, wurden die Schiffsneubauten gegen die Stimmen der Socialdemokraten, der freisinnigen Volkspartei und der süddeutschen Volkspartei bewilligt.

Der Beschluß der Budgetcommission betreffend den **Kohlenlagerplatz in Danzig** wurde durch den Referenten Abg. **Lieber** (Centr.) ausführlich begründet.

Abg. **Rickert** bemerkt, daß er sich bei der Schwierigkeit, eine solche Detailfrage im Plenum zu erörtern, mit der Erklärung begnüge, daß er zwar das Bedürfniß nach einem Kohlenlagerplatz anerkenne, aber die Dringlichkeit der jetzigen Bewilligung nicht zugebe. Auch wenn die Forderung bewilligt werde, würde doch eine Verzögerung eintreten, da die Marineverwaltung den Uferweg am Fort „Bousmard" beanspruche, der preußische Fiscus aber ihn zu geben nicht bereit sei. Da ein neuer Antrag vergeblich sei, so bitte er nur den Staatssecretär um eine Erklärung, ob er, wenn die preußischen Behörden bei ihrem Einspruch verbleiben, dann darauf verzichten werde, nach einer Vergewaltigung derselben durch eine höhere Instanz von Reichs wegen zu rufen. Redner bittet das Haus, auch seinerseits stillschweigend dem Referenten darin zuzustimmen, daß die Marineverwaltung die bewilligte Summe, wenn ihr ein anderer Platz angewiesen werde, für denselben verwenden dürfe.

Staatssecretär **Hollmann** erklärt, daß die Marineverwaltung allerdings einen großen Werth auf die Uferstraße lege und das mit allen gesetzlichen Mitteln zu erreichen suchen werde, doch liege ihr die Absicht fern, die preußischen Behörden zu vergewaltigen.

Abg. **Rickert** hofft, daß man „unter allen gesetzlichen Mitteln" nicht verstehe, durch die höhere Reichsinstanz die preußischen Behörden zu zwingen.

Staatssecretär **Hollmann** erwidert, er beabsichtige nicht durch ein Reichsgesetz die preußischen Behörden zu zwingen.

Bei dem Etat des allgemeinen **Pensionsfonds** wurde nach längerer Debatte eine von der süddeutschen Volkspartei beantragte Resolution betreffend **Abminderung der Offizierspensionirungen** gegen die Stimmen der Socialisten, der Freisinnigen und der süddeutschen Volkspartei abgelehnt. Beim Etat der **Reichsschuld** regte Abg. **Singer** (Soc.) die Frage der Convertirung an. Abg. **Meyer-Danzig Land** (Hosp. der Reichsp.) kündigte einen bezüglichen Antrag nach Ostern an. Der Schatzsecretär Graf **Posadowsky** wollte heute nur den formalen Gesichtspunkt geltend machen, daß die Conversion ja nur durch Reichsgesetz erfolgen könne und die verbündeten Regierungen, insofern sie ihre eigenen Anleihen noch nicht convertirten, Schwierigkeiten machen würden. Der Schwerpunkt der ganzen Frage liege also in den Einzelstaaten.

Morgen steht die zweite Lesung des Etats auf der Tagesordnung.

Abgeordnetenhaus.

Wider Erwarten erledigte das Abgeordnetenhaus das **Richtergesetz** in der gestrigen ziemlich kurzen Sitzung und verwies die Vorlage an eine Commission. Die Hoffnung des Justizministers auf eine Verständignng dürfte sich schwerlich erfüllen. Der Theil der Vorlage betreffend die Regelung der Richtergehälter wurde allerdings von keiner Seite beanstandet, desto nachdrücklicher aber opponirten außer den Abgg. **Fritzen** (Centr.), **Schettler** (cons.) und **Beleites** (nat.-lib.) (cfr. Telegramm in der gestrigen Abendnummer) noch die Abgg. **Munckel** (freis. Volksp.), **Dr. Krause-Königsberg** (nat.-lib.), **Dr. Eckels** (nat.-lib.) und **Dr. Mizerski** (Pole) dem Assessoren-Paragraphen, wobei insbesondere auch auf die Degradirung des Rechtsanwaltsstandes durch den Zufluß minderwerthiger Elemente hingewiesen wurde. Da Centrum, Polen, Nationalliberale und Freisinnige die Mehrheit bilden, so sind die Aussichten für die Vorlage gleich Null. Der Justizminister **Schönstedt**, welchem mehr oder weniger Abg. **Krause-Waldenburg** (freicons.), Frhr. **v. Richthofen** (cons.) und **Dr. Klasing** (cons.) assistirten, ergriff noch einmal das Wort, um zu bestreiten, daß durch die Entwürfe die Streberei gefördert werde, und um gegen die Ausscheidung der Assessorenfrage aus der Vorlage und die gesonderte Regelung derselben Widerspruch zu erheben.

Morgen steht die Vorlage betreffend die Generalcommission in Königsberg in dritter Lesung und der Antrag Wallbrecht auf der Tagesordnung.

Parole gegen den Gegenbund.

Es ist eine gemeinsame Taktik der Organe der Conservativen und des Bundes der Landwirthe, den Gegenbund als ein Werk „der Juden" zu „jüdischen Zwecken" darzustellen. Man hofft ihn damit am wirksamsten zu discreditiren. Gerade diese künstlichen Manöver beweisen am besten, wie sehr man fürchtet, daß große Kreise des Bürgerthums sich dem Gegenbunde anschließen. Denn dann wäre die Macht des Bundes der Landwirthe gebrochen. Mit welchen „vornehmen" Mitteln die officiellen Organe des Bundes der Landwirthe gegen die neue Organisation arbeiten, dafür liefert die vom Bunde der Landwirthe herausgegebene Correspondenz in folgendem Artikel ein hübsches Pröbchen:

Der „Schutzverband" hat allerhand Geld zusammen; angeblich sind schon in den ersten Tagen 350 000 Mk. eingekommen. An Geld fehlt es den Millionenjuden ja nicht, die hier an der Spitze stehen, aber Menschen werden sie nicht genug zusammen bekommen. Der „Schutzverband" würde es nicht einmal dann auf 200 000 Mitglieder bringen, wenn er auf jeden Mitgliedsbeitrag verzichtete; zu diesem Zwecke müßte er jedem Mitgliede 2 Mk. aus der Vereinskasse zahlen. Dann träten gewiß alle Berliner „Pennbrüder" bei. Im übrigen trägt der Verband schon dadurch den Todeskeim in sich, daß er eine Schöpfung der weiblichen Freisinnslinie, des Rickert'schen Häufleins ist. Will doch selbst die „Freisinnige Zeitung" vom Schutzverbande nichts wissen. Von Heinrich dem Sanften weiß man aber schon längst, daß er sich für nichts mehr interessirt, als für todtgeborene Kinder. Er ist Häuptling der Judenschutztruppe, nun hat er noch den den Schutzverband — als Drittes möchten wir ihm empfehlen, zur größeren Ehre Judas einen Circumcisionsverein für christliche Deutsche zu gründen.

Wir glauben, daß weder „Heinrich der Sanfte", der, so viel wir wissen, bei der Bildung des Gegenbundes nicht betheiligt war, aber sicherlich damit einverstanden ist, noch seine Freunde sich über diese faden Witze irgendwie aufregen werden. Hoffentlich tragen sie aber dazu bei, in weiteren Kreisen die Erkenntniß zu verbreiten, daß es die höchste Zeit ist, der „gemeingefährlichen" Agitation und dem Uebermuth gewisser Leute baldigst einen Dämpfer aufzusetzen.

Die weitere Erörterung über die Flottenfrage in der gestrigen Sitzung des Reichstages hat den durch die Rede Marschalls gezogenen Rahmen nicht mehr überschritten. Die Ausführungen Richters beschränkten sich auf einige kritische Bemerkungen über das, was er die Intervention Deutschlands bei dem Friedensschluß zwischen China und Japan nannte. Er meinte, Rußland habe auch so bedeutend an Einfluß in Hinterasien gewonnen. Daran hätte Rußland auch ohne die „Intervention" Deutschlands nicht gehindert werden können, nur daß alsdann die Interessen Deutschlands in keiner Weise Berücksichtigung gefunden hätten. Von conservativer Seite wurde dieses Mal rein sachlich die Bewilligung der Etatsforderungen begründet, allerdings mit dem Zusatz, daß für etwaige Ueberforderungen in Zukunft auch die conservative Partei nicht zu haben sein werde. Herr v. Kardorff dagegen konnte nicht umhin, bei dieser Gelegenheit zu sprechen, als sei für die „Landwirthschaft" — lies Agrarier — bisher noch nichts Ernstliches geschehen.

Erheiternd ist übrigens, wie die antisemitische „Staatsb.-Ztg." die vorgestrige Rede Marschalls würdigte. „Man könnte", schreibt sie, „bei der Rede dieses begabten redegewandten Staatsmanns sich des Gefühls des Bedauerns nicht erwehren, daß ein so großer Geist (!) auch seine gar engen Schranken hat, daß Herr v. Marschall sich, irregeleitet durch die manchesterliche Literatur und die jüdisch-liberale Freihandelspresse, in der Handelspolitik auf Geleise drängen ließ, die nun und nimmer zu einer Gesundung unserer inneren wirthschaftlichen Verhältnisse führen können." Auf eine Bekehrung des Herrn v. Marschall in diesen Dingen werden die Herren Antisemiten doch wohl noch eine Weile warten müssen.

Kayser und Peters.

Während „Deutsche Tagesztg." und Consorten ihre Angriffe gegen den Director Dr. Kayser wegen seines Verhaltens in der Debatte über die Peters'sche Angelegenheit eingestellt haben, veröffentlicht die „Schles. Ztg." einen fulminanten Artikel gegen den Leiter der Colonialabtheilung, in dem anscheinend das ausgesprochen wird, was Herr Graf Limburg - Stirum im Reichstage zu unterdrücken für gut hielt. Es ist eben schwer, es zugleich den Freunden und den Gegnern des Herrn Peters recht zu machen. Unter den letzteren hat man noch mehr als seitens der ersteren an dem Vergleich mit den Cortez und Pizarro Anstoß genommen, die allerdings einer ganz anderen Zeit angehören. Indessen über alle diese Dinge kann man jetzt, wo die Untersuchung gegen Peters in aller Form eingeleitet ist, ruhig zur Tagesordnung übergehen. Wenn in dieser Untersuchung Personen als Zeugen vernommen werden sollen, die sich zur Zeit in Ostafrika aufhalten, so wird das Ergebniß einige Zeit auf sich warten lassen.

Der Kriegszug nach Dongola

wurde gestern sowohl im französischen wie im englischen Parlament lebhaft discutirt. Im ersteren wünschte der Deputirte Prinz **Arenberg** Aufklärungen über das Unternehmen Englands. Die großbritannische Regierung habe den Sultan nicht darum gefragt und verfüge über die Finanzen Aegyptens. Frankreich dürfe nicht vergessen, daß es Besitzungen habe, welche an die von den Derwischen bedrohten Gegenden grenzen. Der Minister des Auswärtigen, **Berthelot**, erwiderte, England habe an Frankreich das Ansuchen gestellt, zu gestatten, daß die Kosten der Expedition auf die Finanzen Aegyptens mit Vorrang übernommen werden. Die Regierung sei der Ansicht, daß die Ermächtigung hierzu die Zustimmung sämmtlicher Mächte haben müsse. Die Expedition würde möglicherweise die kriegerische Erhebung der fanatischen Anwohner der Besitzungen Frankreichs veranlassen, auch würde die Expedition die unerwünschte Folge haben können, den Termin der Räumung Aegyptens hinauszuschieben. (Beifall.) Die Regierung ersuche die Kammer, von Erörterungen hierüber abzusehen.

Treue Gattenliebe.

Geschichte aus der französischen Schreckenszeit von **Kurt Kersten.**

1) [Nachdruck verboten.]

Die schöne und tugendhafte Madame Lavergne war erst seit Kurzem mit Herrn Lavergne, Commandant der Festung Longwey, vermählt, als dieser feste Platz sich den Preußen übergab. Gleich nach der Wiedereinnahme von Longwey durch die Franzosen wurde der Commandant verhaftet und nach einem Gefängniß nach Paris abgeführt.

Madame Lavergne folgte ihrem Gemahl nach der Hauptstadt. Sie war damals kaum zwanzig Jahre alt und eine der liebenswürdigsten Frauen in ganz Frankreich. Ihr Gatte zählte bereits mehr als sechzig Jahre; dessen ungeachtet gewannen seine trefflichen Eigenschaften zuerst ihre Achtung, und seine Zärtlichkeit flößte ihr mit der Zeit eine ebenso aufrichtige und glühende Liebe zu ihm ein, als die seinige gegen sie war.

Jene schreckliche Epoche, die französische Revolution, hatte bereits begonnen und täglich rauchte das Schaffot von dem Blute ihrer unglücklichen Schlachtopfer. Lavergne, welcher jede Stunde erwartete, vor das gefürchtete Tribunal gefordert zu werden, erkrankte in seinem Kerker. Dieses Ereigniß, welches zu jeder anderen Zeit das Herz seiner Gattin mit Schmerz und Unruhe erfüllt haben würde, gewährte ihr jetzt Hoffnung und Trost. Sie konnte nicht glauben, daß irgend ein Gerichtshof so grausam sein werde, einen an heftigem Fieber leidenden Mann vor den Richterstuhl zu laden. Eine gefährliche Krankheit meinte sie, sichere gegenwärtig das Leben des Gatten, und sie suchte sich zu überreden, daß das Wogen der Ereignisse sein Loos ändern und ihn wieder in ihre Arme führen werde. Vergebliche Hoffnung! Der Name Lavergne war unwiderruflich auf die furchtbare Liste des 11. Germinal des zweiten Jahres der Republik geschrieben und der Unglückliche mußte sich an diesem Tage seinem Schicksale unterziehen.

Madame Lavergne von dieser Entscheidung in Kenntniß gesetzt, nahm ihre Zuflucht zu Thränen und Bitten. In dem festen Glauben, daß sie die Herren Volksvertreter durch eine treue Schilderung von Lavergne's Lage erweichen könne, stellte sie sich vor dem Wohlfahrts-Ausschuß und bat, **daß man das Verhör ihres Gemahls verschieben** möchte, da er, als ein schwerer Patient und aller körperlichen und geistigen Kräfte beraubt, nicht im Stande sei, sich gegen seine Ankläger zu vertheidigen.

„Denken Sie sich, Bürger", sagte das von Angst gepeinigte, heldenmüthige Weib, „einen Unglücklichen, wie ich ihn geschildert, vor ein Tribunal geschleppt, das im Begriff steht, über sein Leben zu entscheiden, zu einer Zeit, wo er seines Verstandes entbehrt, wo er die gegen ihn vorgebrachten Anklagen nicht verstehen kann, wo es ihm an Kraft gebricht, seine Unschuld auszusprechen. Seine Ankläger, im vollen Besitz ihrer moralischen und physischen Kräfte und bereits von Haß gegen ihn entbrannt, spornt gerade die Hilflosigkeit seiner Lage zu mehr als gewöhnlich boshaften Bestrebungen, während der Beschuldigte, von körperlichen Leiden und geistiger Schwäche zu Boden gedrückt, in Verwirrung und Betäubung versetzt wird und kaum die letzten Spuren eines qualvollen Lebens behauptet. Wollen Sie, Bürger Frankreichs, einen Mann zur Rechenschaft ziehen, während er von Wahnsinn und Geistesabwesenheit ergriffen ist? Wollen Sie den vorladen, der vielleicht jetzt auf seinem **Schmerzenslager seinen Geist aushaucht, damit** er den unwiderruflichen Ausspruch vernehme, der keinen Mittelweg zwischen Freiheit und Schaffot gestattet? Und wenn Sie Gerechtigkeit mit Menschlichkeit vereinigen, können Sie zugeben, daß ein Greis . . ."

Bei diesen Worten richtete sich jedes Auge auf Madame Lavergne, deren Jugend und Schönheit verglichen mit der Vorstellung von einem alten und schwachen Gatten, bei den Mitgliedern des Ausschusses ganz anderer Gefühle erzeugte, als womit sie dieselbe auf eine so beredte Weise zu erfüllen suchte.

Sie unterbrachen die tugendhafte Frau mit groben Scherzen und frechen Spottreden. Einer von den Mitgliedern versicherte ihr mit höhnendem Lächeln, daß, jung und schön wie sie sei, es ihr nicht schwer fallen werde, wie sie zu glauben scheine, Mittel zu finden, die sie für den Verlust eines Gatten entschädigen würden, der nach dem gewöhnlichen Lauf der Natur bereits lange genug gelebt habe. Ein anderer, nicht weniger roher und noch mehr entmenschter Geselle fügte hinzu, daß es unnatürlich von ihr sei, mit solchem Feuer für die Sache eines solchen Gemahls zu kämpfen, und daß der Ausschuß auf ihr Gesuch nicht eingehen könne. (Schluß folgt.)

denn zwischen den Mächten dauere der Meinungsaustausch noch fort. Diese Erklärung des Ministers wurde vom Hause mit einstimmigem Beifall aufgenommen.

Im **englischen Unterhause** gab der Parlamentssecretär des Auswärtigen, **Curzon**, noch einmal eine Erklärung über den von England geplanten sudanesischen Feldzug ab. Er führte aus: Die Regierungen Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Oesterreich-Ungarns und Rußlands seien benachrichtigt worden, daß die Operationen gegen die Derwische Ausgaben über den zur eigenen Verfügung der ägyptischen Regierung stehenden Betrag hinaus erheischen, und daß die englische Regierung deshalb die Zuversicht hege, daß die Kasse der öffentlichen Schuld die Ermächtigung ertheilen werde, für diesen Zweck ein halbe Million aus dem über zwei und eine halbe Million betragenden Reservefonds zu entnehmen, der zur Verwendung bei außerordentlichen Gelegenheiten angesammelt worden sei.

Der erste Lord des Schatzes, **Balfour**, theilt mit, die englischen Vertreter in Berlin, Paris, Petersburg, Rom und Wien seien angewiesen worden, den betreffenden Regierungen die Gründe mitzutheilen, aus welchen der Vormarsch im Nilthal beschlossen worden sei und den Regierungen auseinanderzusetzen, daß zur Bestreitung der Kosten der Expedition eine größere Summe nöthig sein möchte, als die, über welche die ägyptische Regierung verfügt, und daß die englische Regierung hoffe, die Kasse der öffentlichen Schuld werde ihre Zustimmung zur Verwendung einer halben Million ertheilen. Von der deutschen, italienischen und österreichisch-ungarischen Regierung sei die Antwort bereits eingetroffen, von der französischen und der russischen Regierung noch nicht.

Balfour fügt hinzu, die Operationen würden im Interesse Aegyptens unternommen, und die Kosten müßten natürlich aus ägyptischen Mitteln bestritten werden. Eine genaue Schätzung dieser Kosten könne nicht gemacht werden.

Labouchère fragt, ob die Italiener in irgend einem Sinne mehr die Verbündeten Englands seien, als die Bewohner eines anderen befreundeten Landes.

Unterparlamentssecretär **Curzon** erwidert, es bestehe kein Uebereinkommen oder Bündniß, aber die Verhältnisse Englands in Afrika wiesen auf die Dienlichkeit eines freundschaftlichen Zusammenwirkens beider Regierungen zur Vertheidigung ihrer Interessen hin.

Labouchère fragt darauf weiter, ob die Regierung von der Meldung der französischen Blätter Kenntniß habe, daß der französische Minister des Auswärtigen Berthelot die Aufmerksamkeit des englischen Botschafters in Paris, Marquis Dufferin, auf die schweren Folgen der beabsichtigten Expedition gelenkt habe.

Curzon erwidert, Berthelot habe Marquis Dufferin benachrichtigt, daß er jede Verantwortlichkeit für die fragliche Meldung ablehne (Beifall), daß er der Presse keine derartige Mittheilung gemacht oder dazu die Ermächtigung ertheilt habe, und daß diese Mittheilung von irgend einer schlecht informirten Persönlichkeit gemacht worden sein müsse. (Beifall.) Die französische Regierung wäre von dem beabsichtigten Vormarsch das Nil-Thal hinauf benachrichtigt worden, habe aber bisher noch nicht darauf geantwortet. Die italienische Regierung habe beschlossen, Kassala nicht aufzugeben, wenn nicht militärische Erwägungen es unmöglich erscheinen ließen, diesen Ort zu halten und habe in diesem Sinne an die britische Regierung berichtet. Die gegenwärtige italienische Regierung habe erklärt, sie würde mit Freuden jeden Schritt des ägyptischen Vormarsches auf Dongola begrüßen. Die britische Regierung habe keine Bestätigung darüber erhalten, daß Kassala geräumt sei, und es liege kein Grund vor, dies zu glauben. (Beifall.)

Curzon erklärt, die französische Regierung sei durch Lord Dufferin von den beabsichtigten Operationen im Nilthale und den Gründen für dieselben benachrichtigt worden. Bis jetzt sei keine Antwort eingelaufen über die Stellung, die Frankreich dazu genommen habe.

Im Oberhause erklärte der Premierminister **Lord Salisbury**, keine Information darüber zu haben, daß Kassala geräumt wäre; er glaube sagen zu können, daß auch die italienische Regierung keine derartige Information habe. Seiner Ansicht nach sei das Gerücht äußerst unwahrscheinlich.

*

Die **internationale Commission** für die ägyptische Schuld wird, nachdem Deutschland, Italien und Oesterreich dem Antrag Englands auf Verwendung eines Theiles des ägyptischen Reservefonds für die Dongola-Expedition zugestimmt haben, nach dem „Hamb. Corresp." sicher in diesem Sinne Beschluß fassen, selbst wenn Frankreich und Rußland widersprechen sollten. Die Commission hat sechs Mitglieder.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 19. März. An dem Festessen im Reichstage** betheiligen sich im ganzen 370 gegenwärtige und frühere Reichstagsabgeordnete. — Es kommen als Getränke dabei diejenigen Spenden zur Verwendung, welche ursprünglich zu einem Festessen bei der Schlußsteinlegung bestimmt waren. Ein erheblicher Theil dieser Spenden ist allerdings, da das damals projectirte Festessen nicht stattfand, bei der Königs Geburtstagsfeier im Reichstage 1895 und an einem der ersten geselligen Mittwochabende im Reichstage, zu welchem durch Präsident von Levetzow für diesen Zweck neben den sämmtlichen Reichstagsabgeordneten auch die Mitglieder des Bundesrathes eingeladen waren, schon seiner Bestimmung zugeführt worden.

Berlin, 20. März. Zur Reise des Kaisers nach Neapel berichtet der „Lok.-Anz.", daß der König von Italien dem Kaiser telegraphisch eins seiner Schlösser zum zeitweisen Aufenthalt angeboten habe, doch werde der Kaiser von dem Anerbieten keinen Gebrauch machen, da er an Bord seiner Yacht „Hohenzollern" bleiben werde. Auf den Ausflügen des Kaisers wird Prinz Heinrich den Cicerone machen. Auf der Weiterreise wird der Kaiser die bedeutendsten Hafenstädte Messina, Syracus, Palermo etc. anlaufen.

— In dem **Strafprozeß** wegen des **Diebstahls des Armeeverordnungsblattes** vom 18. Januar wurde heute das Urtheil gefällt: Der Buchbinder Zetsche wurde zu sechs Monaten, der Buchbinder Hillert zu drei Monaten und der Hausdiener Tscheunert zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Der Gerichtshof nahm an, daß Diebstahl vorliegt. Mildernd für die Angeklagten war die bisherige Unbescholtenheit.

* **Die Wahlprüfungscommission des Reichstages** hat die Wahl des Abg. **v. Dziembowski-Bomst** (Reichsp.) für 3. Posen (Meseritz) beanstandet und Erhebungen beantragt.

* **Assessor, Lehrer und Politik.** Bei der Beurtheilung der Gesetzesvorlage über die Gehaltsverhältnisse der richterlichen Beamten hat bekanntlich besonders die Bestimmung schwere Bedenken hervorgerufen, daß für die Beförderung zum „Gerichtsassessor" nicht die wissenschaftliche Befähigung allein maßgebend sein soll, sondern auch die persönlichen Verhältnisse, der Takt 2c. Wie berechtigt die Befürchtung ist, daß diese Bestimmung zur Fernhaltung politisch mißliebiger Elemente ausgenutzt werden könnte, zeigte sich bei der Commissionsberathung über § 7 des Lehrerbesoldungsgesetzes. Nach diesem Paragraphen soll die Versagung der Alterszulage nur bei unbefriedigender Führung zulässig sein und zwar soll unter „Führung" auch das außerdienstliche Verhalten zu verstehen sein. Auf die gegen diesen Punkt geäußerten Bedenken erklärte der Regierungscommissar, daß aus politischen Gründen noch nie eine Alterszulage versagt worden sei; als aber, berichtet die „Bresl. Ztg.", verlangt wurde, daß die Regierung eine bestimmte Erklärung abgeben solle dahin, daß auch in Zukunft eine derartige Maßregelung nicht stattfinden solle, lehnte der Minister dies ab. Es sei zwar bisher unter seiner Amtsführung die politische Haltung der Lehrer ohne Einfluß auf die Gewährung der Alterzulagen gewesen, die Staatsregierung könne aber nicht auf die Möglichkeit verzichten, auch das politische Verhalten in Erwägung zu ziehen.

Das genügt!

* **Kaiser Wilhelm-Kanal.** Nach dem vom Bundesrathe genehmigten Gesetzentwurf über den Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal soll die in dem Gesetz über die Herstellung des Nord-Ostsee-Kanals vom 16. März 1886 auf ein Jahr festgesetzte Frist, binnen deren die Festsetzung des Tarifs für die Kanalabgabe dem Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrathe überlassen bleibt, bis zum 30. September 1898 erstreckt werden.

* **Von den Flottenschwärmern.** Die Sammlungen des Alldeutschen Verbandes zur Verstärkung der Kriegsflotte haben, nach dem Bundes-Organ vom 15. März, 7717 Mk. 59 Pfg. ergeben. Es ist die Frage, meint die „Köln. Volksztg.", was man mit dem vielen Gelde anfangen soll. Zu einem Kriegsschiff reicht es nicht, selbst nicht zum kleinsten. Es wird daher wohl am besten sein, Schiffstaue und sonstige nützliche Gegenstände dafür zu kaufen, die man den Schiffscommandeuren zu Weihnachten schenken kann.

* **Zur Ernennung der Gerichts-Assessoren.** Am 16. d. Mts. tagte in **Köln** eine von Kölner Landrichtern und Amtsrichtern gut besuchte Versammlung behufs Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf über die Regelung der Richtergehälter und die Ernennung der Gerichts-Assessoren. Ganz entschieden und ohne Unterschied der Parteirichtung sprach sich die Versammlung gegen die für die Zukunft beabsichtigte Auswahl der Assessoren durch die Justizverwaltung aus. Man ging hierbei von der Besorgniß aus, daß auch bei einer völlig sachgemäßen und vorurtheilsfreien Handhabung dieser Befugniß sich dennoch in der Bevölkerung die Ueberzeugung festsetzen dürfte, daß die Auswahl der Assessoren nach einseitigen Gesichtspunkten vorgenommen werde, daß aber damit das für eine gedeihliche Rechtspflege unerläßliche Vertrauen der Bevölkerung zum Richterstand eine schwere Erschütterung erleiden könnte. Auch vermochte die Versammlung einen nothwendigen Zusammenhang zwischen dieser Frage und der Neuregelung der Richtergehälter nicht anzuerkennen.

Nürnberg, 19. März. Professor **Stockbauer**, der Custos des baierischen Gewerbemuseums, ist in der vergangenen Nacht **gestorben.**

Oesterreich-Ungarn.

* **Eine Rede im Telegrammstil.** Im österreichischen Abgeordnetenhause, wo die Budgetberathung vor leeren Bänken sich endlos hinzieht, wußte am 15. März der Abgeordnete Morre, der Dichter des steirischen Volksstücks „'s Nullerl", die Aufmerksamkeit für eine Rede dadurch zu gewinnen, daß er sie im Telegrammstil hielt: „Hohes Haus!" sagte er, „Niedergang des Bauernstandes schreitet unaufhaltsam vor. Zustand unhaltbar. Hilfe dringend nothwendig, warum nichts geschehen? Bitte Drahtantwort. (Lebhafte Heiterkeit.) Börsenspiel mit Getreide abschaffen. Ist Lumperei und Schwindel. (Heiterkeit.) Zuständigkeitsverhältnisse regeln. Bauer will nicht mehr Stadtkrüppel erhalten. Militärlasten verringern. Sofort! (Heiterkeit.) So geht's nicht mehr. Schulden zu groß, von Zinsen schwillt Müßiggang. Sport mästet sich zum Aufspringen. Was ist mit Altersversorgung? Bauer und Knecht kann nichts ersparen! Warten bis Socialisten kommen! Die werden's schon machen. Danke!" (Lebhafte Heiterkeit u. s. w.)

Belgien.

Brüssel, 19. März. Alle Zechen des rechten Maasufers im Becken Seraing feiern. **Dreitausend Bergarbeiter** sind **ausständig.** Ein Ausstand der linksufrigen Zechen wird befürchtet.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 20. März.

Wetteraussichten für Sonnabend, 21. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wärmer, wolkig, vielfach Niederschlag, windig.

* * *

* **Sommerfahrplan.** Auf der Strecke **Danzig Leegethor-Dirschau** sind nach den bisher festgestellten Entwürfen nur geringfügige Veränderungen eingetreten. Es werden vom 1. Mai ab in jeder Richtung 7 Züge verkehren, welche in Danzig Leegethor um 4.45 Morgens, 8.05, 11.02 Vormittags, 1.29, 3.55 Nachmittags und 7.04 und 10.10 Abends; in Dirschau (nach Danzig) um 6.20, 9.03 Vormittags, 12.12, 1.19, 4.50 Nachmittags und um 8.00, 11.23 Abends abgelassen werden. Die wichtigste Aenderung besteht darin, daß der Zug, welcher von Danzig schon um 3.55 Nachm. (noch 5 Minuten früher als jetzt) abgeht und in Dirschau 4.31 eintrifft, dort Anschluß an den Zug nach Berlin (Ankunft 5.33 Morgens) erhalten hat.

Auch auf den Strecken **Danzig Leegethor-Carthaus** und **Danzig Leegethor-Berent** sind wesentliche Aenderungen nicht eingetreten, es verkehren auf jeder Strecke je 3 Züge in jeder Richtung und zwar von Carthaus 5.06 Morgens (Ankunft in Danzig 7.30), 11.20 Vormittags (2.23 Nachmittags), 4.55 Nachm. (7.30 Abends), von Danzig 6.45 Vorm. (Ankunft in Carthaus 9.25 Vorm.), 1.29 Nachm. (4.10 Nachm.) und 7.45 Abends (10.25 Abends); ferner von Berent 4.10 Morgens (Ankunft in Danzig Leegethor um 7.00 Vorm.), 11.07 Vorm. (2.06 Nachm.) und 5.05 Nachmittags (8.43 Abends); von Danzig Leegethor 4.45 Morgens (Ankunft in Berent um 9.19 Vorm.), 1.29 Nachm. (4.21 Nachm.) und 7.04 Abends (10.23 Abends).

Recht einschneidend sind dagegen die Aenderungen auf der Strecke **Danzig-Stolp-Stettin.** Da sind zunächst ein Zug, der um 5 Uhr Morgens in Danzig abgeht und um 8.08 Vormittags in Stolp eintrifft, und ein zweiter Zug, der um 7.00 Abends in Stolp abgeht und um 9.40 Abends in Danzig eintrifft, neu eingelegt, von denen der erstere auch dem Lokalverkehr auf der Strecke Danzig-Zoppot dient. Es werden ferner folgende Züge abgelassen: von Danzig 7.44 Vormittags (Ankunft in Stolp 11.39 Vorm. und in Stettin 3.45 Nachm.), um 12.50 Nachmittags (Ankunft in Stolp 3.48 Nachmittags, in Stettin 9.50 Abends) und 6.20 Abends (Ankuuft in Stolp 9.51 Abends); von Stolp um 5.45 Morgens (Ankunft in Danzig 9.10 Vorm.), von Stettin 5.32 Morgens (Ankunft in Stolp 11.51 Vorm., in Danzig 3.16 Nachm.), von Stettin 10.52 Vormittags (Ankunft in Stolp 3.47 Nachmittags, in Danzig 6.38 Abends). Schließlich coursiren noch zwischen Danzig und Neustadt zwei Züge, welche auch dem Lokalverkehr zwischen Danzig und Zoppot dienen, der eine geht von Danzig um 9.10 Abds. ab (Ankunft in Neustadt 10.28 Abds.), der andere wird von Neustadt um 6.12 Vorm. abgelassen (Ankunft in Danzig 7.30 Vormittags). Es scheint aber, daß auch der jetzige Entwurf für diese Strecke als etwas Feststehendes noch nicht angesehen werden darf, da, wie wir hören, noch weitere Verhandlungen über denselben schweben.

* * *

* **Ein Leckerbissen aus schwerer Zeit** wurde uns in Gestalt eines kleinen Brödchens, etwa halb so groß wie heutzutage eine Semmel für 3—4 Pf., zur Besichtigung überreicht. Das Brödchen zeugt von großer Drangsal, welche unsere Altvorderen durchzumachen hatten; es ist aus einem recht primitiven Mehlgemisch hergestellt und führte in der schweren Zeit der russischen Belagerung Danzigs die Bezeichnung „Leckerbissen-Brödchen", war auch dem entsprechend recht rar. Das sorgfältig aufbewahrte Gebäckstückchen kann von denen, welche dafür ein besonderes Interesse haben, in unserer Expedition besichtigt werden.

* * *

* **Garnison-Verlegung.** Die beiden noch hier stehenden Schwadronen des 1. Leibhusaren-Regiments werden morgen in die neue Kaserne zu Langfuhr übersiedeln.

* **Antrag a[illegible].** Zu dem in diesen Tagen mitgetheilten, die Wahl des Abg. Holtz-Parlin zum Reichstage im Kreise **Schwetz** beanstandenden Bericht der Wahlprüfungs-Commission ist nunmehr von 46 Reichstags-Abgeordneten (darunter v. Reibnitz, Rickert) der Antrag gestellt worden, die Wahl des Abg. Holtz wegen der vorgekommenen Wahlbeeinflussungen und Unregelmäßigkeiten für ungiltig zu erklären.

* * *

* **Von der Weichsel.** Nachdem nunmehr auch der letzte Act des diesjährigen Eisgangsdramas sich glücklich abgespielt hat und die Schiffahrt auf dem Strome wieder eröffnet ist, treten auch die Schnellfähren wieder in Betrieb. Diejenige bei Marienwerder ist, wie von dort telegraphirt wird, heute für Tag- und Nachtbetrieb eingestellt worden.

* * *

* **Uebersiedelung der Bureaux der Strombau-Direction.** Da sich die Räumlichkeiten in dem auf Neugarten Nr. 31 in dem Dr. Schuster u. Kähler'schen Hause für die Bureaux der Strombauverwaltung gemietheten Räume als nicht ausreichend erwiesen haben, ist seitens des Fiscus das Herrn Maurermeister Collas gehörige, Neugarten Nr. 37 belegene Gebäude für die Bureaux zum Miethspreise von 5000 Mk. pro Jahr einstweilen auf fünf Jahre gemiethet worden und es soll am 1. Oktober d. J. gezogen werden. Es werden sich dort alsdann in der ersten Etage der Sitzungssaal und die Bureaux der Herren Decernenten und Bauräthe, in der zweiten Etage die Registratur und die Bureaux der Secretariats-, Calculatur- und Kanzleibeamten und in der dritten Etage die Zeichensäle und technischen Bureaux befinden.

* * *

* **Die Uebergabe der Ländereien an dem neuen Weichselmündungsgebiet,** welche, wie wir seiner Zeit mittheilten, in den Besitz des kgl. Domänenfiscus übergehen, soll, wie wir erfahren, morgen durch Herrn Regierungsrath Delbrück erfolgen.

* * *

* **Schiedsgericht.** In der unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors Frhrn. v. Heyking abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts für die Section IV. der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft kamen u. a. folgende Berufungsklagen zur Verhandlung:

1) Der Maurergeselle **Adolf v. Zelewski** von hier erlitt im März v. J. beim Bau der Irrenanstalt in Conradstein eine Verstauchung des rechten Schultergelenks, wofür er bisher die volle Rente bezog. In Folge erneuter Untersuchung des v. Z. durch Herrn Dr. Stanowski hierselbst, welcher die Einbuße an Erwerbsfähigkeit auf 30—40 Proc. schätzte, setzte die Genossenschaft die Rente auf 35 Proc. herab. In seiner hiergegen eingelegten Berufung behauptet v. Z., noch vollständig erwerbsunfähig zu sein, weil er den rechten Arm zur Arbeit nicht gebrauchen könne. Das Schiedsgericht ging über die Schätzung des Arztes hinaus und sprach dem v. Z. eine Rente in Höhe von 50 Proc. zu.

Der Klempnerlehrling Ernst Schwarzkopf war in der Werkstatt seines Lehrmeisters Schmidt, Paradiesgasse 10, mit der Bearbeitung eines Stückes Schwarzblech beschäftigt und erlitt hierbei eine Verletzung der rechten Hand. Seine Entschädigungsansprüche wies die Genossenschaft zurück, weil S. nicht im Baubetriebe bei der Ausführung von Bauarbeiten, sondern in einem nicht versicherungspflichtigen Werkstattsbetriebe verunglückt sei. Dieser Ansicht trat auch das Schiedsgericht bei und wies den Kläger ab.

Von den im ganzen zur Verhandlung gekommenen 12 Berufungsklagen wurden in fünf Fällen Klagen abgewiesen, in einem Falle die Genossenschaft zur Rentenzahlung verurtheilt und in den übrigen sechs Fällen eine Beweiserhebung beschlossen resp. Vertagung beantragt.

* * *

* **Kaufmännischer Verein von 1870.** Die Liedertafel des kaufmännischen Vereins wird zum Besten der Familie eines in Noth gerathenen Mitgliedes am Dienstag, den 24. März, Abends 8 Uhr, im Schützenhaussaale einen musikalisch-declamatorischen Unterhaltungs-Abend geben, für welchen die Damen Czerni, Grinning und Rosa Lenz sowie die Herren Arndt, Beeg, Schicke, Busse, Günther, Hering und Senger ihre Mitwirkung zugesagt haben.

* * *

* **Gewerbeverein.** Daß bei den heutigen Bewohnern von Danzig ein lebhaftes Empfinden für die Geschichte der Stadt Danzig und für die berühmten Denkmäler aus der früheren Blüthezeit ihrer Vaterstadt besteht, bewies der zahlreiche Besuch des Vortrages, welchen gestern Abend Herr Archivar Dr. **Gehrke** im Artushofe über den **Artushof** hielt. Schon vor dem Beginn des Vortrages war die schöne Börsenhalle so dicht gefüllt, daß viele, die keinen Platz mehr finden konnten, umkehren mußten. Herr Dr. Gehrke erklärte zunächst die Bedeutung der Artushöfe, welche in allen größeren Städten des Ordenslandes bestanden haben und sich ursprünglich in dem Besitze der St. Georgsbrüderschaft, die sich aus den edelsten Geschlechtern der Stadt zusammensetzte, befunden haben. Als später manche Geschlechter ausstarben und der Zuzug adliger Standesgenossen aus dem Reiche ausblieb, wurden auch andere Bürger aufgenommen und es bildeten sich eine Reihe von Bankgenossenschaften, welche dem Artushof sein charakteristisches Gepräge verliehen haben. Das heutige Gebäude wurde am 2. Dezember 1481 bezogen, der Neubau war auf Kosten der Stadt ausgeführt worden. Die Nordfront ist bis heute unverändert geblieben, die Südfront mit ihren Statuen wurde von belgischen Maurern 1552, der Giebel 1618 hergestellt. Auf Grund der verschiedenen Ordnungen, welche der Rath

---

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Stadt-Theater.

Lortzing stand auf der Höhe seiner Schaffenskraft, als er den „**Waffenschmied**" schrieb, und man sollte glauben, er hätte auch auf der Höhe der öffentlichen Anerkennung gestanden, als im selben, für Lortzings Andenken glorreichen Jahre 1846, die Haupt-Centren des musikalischen Lebens in zwei Monaten zwei seiner Werke, Leipzig im April seine „Undine" und Wien im Mai den „Waffenschmied" zur ersten Aufführung brachte. Und doch war um diese Zeit das Leben des harmlosen, gutherzigen, geistreichen Mannes voll Unruhe, Sorgen und Bitternissen. Welch' eine liebenswürdige, reiche Musik belebt das anziehende Culturbild aus deutschem Mittelalter, das Lortzing zugleich als Dichter hier geschaffen hat. Heiter lächelnde und zugleich schlicht bestimmte Züge zeigt das Antlitz dieser Grazie, die sicheren und leichten Schrittes, mit schlanken und straffen Gliedern die Erde nur eben berührend daherschwebt, und mit den feingegliederten Händen verschwenderisch überallhin Blüthen, Perlen und leuchtende Edelsteine verstreut. Ich wiederhole: „Hätte Lortzing nur diese eine Oper geschrieben, sie hätte seinen Namen unsterblich gemacht; denn sie besteht geradezu aus Meisterwerken: wie vielleicht in keiner anderen komischen deutschen Oper sind die **Nummern alle von gleichem Werth. Alles** ist beständig in lebendigstem Fluß, selbst Empfindungen, wie Aerger, Spott, Verlegenheit fügen sich mit Anmuth dem musikalischen Ausdruck, und jede Seite der Partitur ist ein Beweis, wie musikalischer Werth bis zur Tiefe des Sinnes sich mit Verständigkeit und Gefälligkeit verbinden kann. Und welche Formvollendung begegnet uns hier!" Das Einzige was im formalen Interesse hier noch zu bedauern ist, ist der Wechsel zwischen Prosa und Musik, das Bestehen des Werkes aus zwei so grundverschiedenen Materialien, wie für den Baukünstler es etwa Ziegel und Marmor wären, aber die Musik ihrerseits läßt Mozart kaum vermissen, der natürlich hier auch das Ideal des Componisten war.

Gegeben wurde die Oper gestern recht gut: vor allem möchte das Verdienst des Kapellmeisters Herrn Boris **Bruck** hier hervorzuheben sein, der wiederum die Sorgfalt in den feinen Details mit dem Temperament in der Ausführung glücklich zu verbinden wußte, — schade, daß in seinen belebten Tempi eine Unterbrechung durch die breite Verschleppung der Arie „Einst war ich ein Jüngling mit lockigem Haar" durch deren Länge herbeigeführt wurde. Wenn irgendwo, so streift hier ein Hauch der Vergänglichkeit die Musik Lortzings, ähnlich wie im gleichfalls zwar doch noch „allbeliebten" Zarenliede, und diesen Eindruck erhöht das überlange Verweilen dabei, das dann zum Ueberfluß auch noch in Gestalt eines hinzugedichteten vierten Verses (auf Hervorruf) erfolgte: das Andenken Lortzings zu feiern, dazu ist dieser wahrlich nicht nöthig, und man bedenke doch, daß es in Wahrheit nur der Operette mit ihren Couplets verziehen werden kann, aus dem Rahmen des Süjets im Text gänzlich hinauszugehen. Ist dieser Vers, der allenfalls ein Jahr nach Lortzings Tode einen Sinn haben konnte, heute noch Brauch, so ist dies wahrlich, mit Hamlet zu reden „ein Brauch, wovon der Bruch mehr ehrt als die Befolgung". Fräulein **Hübsch** gab die Marie mit frischen Stimmmitteln, warmer musikalischer Empfindung und anmuthiger Erscheinung: ihre Haltung und Geberden leiden allerdings noch unter gelegentlicher Befangenheit, und wo sie in der Empfindung sich zu höchster Wärme aufschwingen will, wird manchmal ihr Ton undeutlich und ihr Gesang fällt dann fast in's Sprechen zurück: mit der Bekämpfung jener seelischen Unfreiheit wird dieser Uebelstand wegfallen, denn weder Mangel an Mitteln noch Mangel an Fleiß geben Fräulein Hübsch Ursache zur Aengstlichkeit. Den Ritter sang Herr **Beeg** mit allen erst vorgestern an seinem Grafen in „Figaros Hochzeit" gerühmten musikalischen Vorzügen, wohl auch zum ersten Mal, so daß wir ob seiner noch etwas zu bürgerlichen Haltung mit ihm nicht rechten wollen. Den Stadinger gab Herr **Rogorsch** mit feiner und scharfer, humorvoller Charakteristik in Spiel und Gesang, auf letzteren trifft die vorgestrige Würdigung gleichfalls zu. Herr **Miller** gab wie immer ganz vortrefflich den einfältigen Ritter Adelhof, und nicht nur weil er den schwäbischen Dialect mit voller Ursprünglichkeit spricht, die Mundart des seligen Schiller, wenn er im Leben „a Mal frei vom Leberle wegschwätze that" — auch sein Gesang war von jugendlicher Frische, was in der Arie des 3. Actes besonders angenehm ohrenfällig ward. Die Jungfer Irmentraut der Frau **Wellig-Bertram** kam ihrer jüngst gerühmten Marzelline in Spiel in Gesang völlig gleich. in beiden hat ihr Witz aber hier noch mehr Gelegenheit, sich zu entfalten. Mit bedenklicher Ausnahme von etwa 16 in der Intonation schreiend verfehlten Tacten gab Herr **Felsch** den Knappen Georg auch durchaus lobenswerth, namentlich führte er die Scene gut durch, wo Georg sich dumm und immer dummer stellt, bis der Meister in die berühmten Worte ausbricht „am Ende ist der ganze Kerl noch nicht einmal geboren" — auf manchen jüngeren Zukunftsmusiker wäre es beinahe auch anzuwenden. Wohl uns, daß Lortzings Zukunft vom Jahre 1846 heut nach einem halben Jahrhundert noch Gegenwart ist! Selbst das Sujet der „Waffenschmied" ist unveraltet, wenn auch von ihren Schmerzen unsere Gegenwart kein Echo darin findet.

im 15., 16. und 17. Jahrhundert erlassen hat, schilderte der Vortragende das Leben und Treiben im Artushofe mit besonderer Berücksichtigung der ritterlichen Uebungen und der Feste, unter denen der Maienritt, den wir vor einiger Zeit geschildert haben, das bedeutendste war. Später wurde der Artushof als öffentliches Gerichtshaus benutzt, und es tagte in ihm unter dem Bilde des „jüngsten Gerichts“ das Schöffengericht. In Folge der ungünstigen Zeitverhältnisse kamen die glänzenden Feste mehr und mehr in Wegfall und der Artushof blieb mitunter mehrere Jahre lang geschlossen. Da einigte sich in der Mitte des vorigen Jahrhunderts die Kaufmannschaft mit den noch bestehenden Bankgenossenschaften dahin, daß ihr im Artushofe die Abhaltung der Börse gestattet würde, und diesem Umstande ist es wesentlich zu danken, daß der schöne Raum so gut erhalten geblieben ist. Der Vortragende ging dann auf den Wandschmuck der Halle näher ein, erklärte denselben und gab kurze Biographien der Maler und Bildhauer, welchen die Herstellung der berühmten Schaustücke, die leider durch die Raublust der Franzosen manche empfindliche Einbuße erlitten haben, zu verdanken ist. — Die Versammlung dankte durch reichen Beifall.

* * *

* **Innungs-Ausschuß.** Die gestern unter dem Vorsitze des Herrn Zimmermeisters Herzog abgehaltene Sitzung des Innungs-Ausschusses war wegen mangelnder Betheiligung nicht beschlußfähig, weshalb die in Aussicht genommene Tagesordnung nicht zur Erledigung kommen konnte. Es wurde nur beschlossen, die Hauptversammlung am Donnerstag, den 26. d. Mts., um 7½ Uhr, im Stadtverordnetensaale abzuhalten. Auf der Tagesordnung für dieselbe stehen u. a. Geschäftsbericht pro 1895/96, Wahl des Ferien-Ausschusses.

* * *

* **Stiftungsfest.** Sonnabend, 21. März, feiert die hiesige Schiffszimmergesellen-Brüderschaft in ihrem Gewerkshause, Niedere Seigen, ihr 308jähriges Bestehen.

* * *

* **Theologische Prüfung.** Gestern fand auf dem hiesigen königl. Consistorium unter dem Vorsitze des Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin die theologische Staats-Prüfung pro licentia concionandi statt, bei der die nachbenannten Candidaten das Examen bestanden: Meyer aus Pr. Stargard, Ostermeyer aus Danzig, Wander aus Grupenhagen, Kr. Schwetz, Zeller aus Drebligar, Kr. Torgau.

* * *

* **Maurer- und Zimmerer-Prüfung.** Bei dem in der Zeit vom 16. bis 18. d. Mts. bei der königl. Baugewerks-Schule in Dt. Krone abgehaltenen Examen haben die nachbenannten Aspiranten die Abgangs-Prüfung bestanden: Bodey, Brocker, Buhse, Buettner, Dreßler, Duske, George, Haedtke, Jobsky, Klotzsch, Maeder, Meyer, Panseran, Pauls, Prodöhl, Ramthau, Richardi, Scheel, Schmelter, Schroeder, Walter Schulz, Richard Will, Wloczkiewitz.

* * *

* **Ein großer Maikäferflug** steht uns für dieses Jahr in Aussicht. Eine Autorität auf diesem Gebiete, Regierungs- und Forstrath Feddersen in Marienwerder, hat aus diesem Grunde eine umfassende Abhandlung über den Maikäfer und seine Bekämpfung geschrieben, in welcher er seine reichen Erfahrungen niederlegt. Die Vermehrung der Maikäfer kann nach den Erfahrungen des Herrn Feddersen nur dadurch abgeschwächt werden, daß die Käfer in der ersten Hälfte der Flugzeit möglichst rein gesammelt und die Männchen thunlichst sämmtlich getödtet werden. Reines Sammeln ist aber nur durch Einräumung voller Bewegungsfreiheit und durch hohe Löhne zu erreichen. Die Bewilligung recht auskömmlich gehaltener Accordsätze kann daher nicht dringend genug empfohlen werden.

* * *

* **Lotterie.** Die Ziehung der vierten Klasse der gegenwärtigen (194.) preußischen Klassen-Lotterie wird am 17. April ihren Anfang nehmen.

* * *

* **Lachsfang.** Heute gegen Mittag langten die beiden Dampfer „Lachs“ und „Phönix“ am Fischmarkt mit der von ihnen von der Rhede von den Hochseekuttern geholten Lachsbeute an, die indessen nicht so groß war, wie man hoffte, da schon gestern Abend auf der See starker Nebel herrschte, so daß die einzelnen Kutter erst etwa auf 200 Schritt sichtbar wurden. Es soll sich indessen eine große Menge Fischereikutter auf hoher See befinden. Die beiden heute angelangten Dampfer hatten je etwa 20 bis 30 Centner fast nur größere Lachse mitgebracht, die mit 1,10 Mk. pro Pfund bezahlt wurden.

* * *

* **Grundstücks-Verkauf.** Das Kaufhaus in Danzig Große Wollwebergasse Nr. 14 wurde gestern durch Vermittelung des Herrn Wilhelm Werner von Herrn Rentier Konicki-Berlin an Herrn Kaufmann Blumenthal für 100 000 Mk. verkauft.

* * *

* **Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 8. bis 14. März.** Lebendgeboren 43 männliche, 35 weibliche, insgesammt 78 Kinder. Todtgeboren 1 männliches Kind. Gestorben (ausschl. Todtgeborene) 33 männliche, 19 weibliche, insgesammt 52 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 7 ehelich, 2 außerehelich geborene. Todesursachen: acute Darmkrankheiten einschließ. Brechdurchfall 4, Lungenschwindsucht 11, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 6, alle übrigen Krankheiten 27. Gewaltsamer Tod: Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2, Selbstmord 2.

* * *

* **Ueberfahren.** Vor dem Hohenthor wurde gestern ein etwa 7jähriges Mädchen von einem Postwagen überfahren. Es wurde vom Pferde umgeworfen, getreten und dann ging der Wagen über das Kind hinweg, ohne daß es aber von den Rädern erfaßt wurde. Glücklicher Weise war das Kind aber fast unverletzt geblieben.

* * *

* **Diebstahl.** Einem Dienstmädchen, welches vorgestern einen anderen Dienst nehmen wollte, wurde, als sie eine Droschke suchte, ihr Schließkorb erbrochen und eine silberne Remontoiruhr mit goldener Kette und ein Granatarmband im Werthe von 50 bis 60 Mark gestohlen. Der Dieb ist unbekannt.

* * *

Polizeibericht für den 20. März. Verhaftet: 27 Personen, darunter 1 Person wegen Bedrohung, 3 Personen wegen groben Unfugs, 5 Bettler, 1 Person wegen Trunkenheit, 15 Obdachlose. — Gefunden: 1 Quittungskarte auf den Namen Heinrich Schlicht, 1 Schlüssel, 1 Vokabelbuch auf den Namen W. Belger, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

*** **Aus dem Danziger Werder**, 19. März. Bei der Schöneberger Fähre ist jetzt der Traject auch für Fuhrwerke zwischen dem Danziger und Marienburger Werder vollständig wieder eröffnet. Da das letzte Hochwasser das Eis zwischen den Buhnen mitgenommen hat, ist es den Habermann'schen Dampfern wieder möglich, an allen Hauptanlegeplätzen anzulegen und der Verkehr auf der Linie Danzig-Plehnendorf-Einlage-Schöneberg ist in vollem Gange.

mp **Neumark**, 19. März. Auf Requisition der Staatsanwaltschaft wurden heute der Maurermeister G., dessen Frau und Dienstmädchen **verhaftet** und in das hiesige Gerichtsgefängniß gebracht. Es soll sich um Meineid resp. Verleitung zum Meineid handeln.

Memel, 19. März. Ein großartiges, hochherziges Geschenk macht, wie schon telegraphisch gemeldet, Herr Commerzienrath Wilhelm Pietsch hierselbst seiner Vaterstadt Memel: ein **Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen!** In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung brachte der Vorsteher ein darauf bezügliches Schreiben des Geschenkgebers zur Verlesung. Darnach hat die Thatsache, daß Memel noch kein Denkmal, vor allem kein der Herrscherfamilie gewidmetes, hat, in Herrn Commerzienrath Pietsch den Wunsch und die Absicht aufkommen lassen, das oben bezeichnete Denkmal zu errichten. Dasselbe soll aus Bronce hergestellt werden und in Ueberlebensgröße (ganze Figur, stehend, in Generalsuniform, den Helm auf dem Haupte) die Figur unseres unvergeßlichen Heldenkaisers zeigen. Die am granitenen Sockel anzubringenden Reliefs sollen Scenen aus den Jahren 1806 und 1807, den Jahren des Aufenthalts der Königsfamilie in unserer Stadt, zum Gegenstande haben. Die Enthüllung soll am 3. Oktober 1896, als an dem Tage, an welchem Kaiser Wilhelm I. vor 89 Jahren hier in Memel in die Front der Armee eingetreten ist, vorgenommen werden. (M. D.)

Stargard i. P., 17. März. Im **Abel'schen Concurse** sollen die Passiva 4¾ Millionen, die Activa 1½ Millionen Mark betragen. Die Gläubiger werden nach Befriedigung der bevorrechtigten Forderungen etwa 15 Procent erhalten.

Schiffs-Nachrichten.

Danzig, 20. März. In der Zeit vom 10. bis 16. März sind, nach den Aufzeichnungen des Germanischen Lloyd, als **auf See total verunglückt** gemeldet worden 5 Dampfer und 15 Segelschiffe (davon gestrandet 2 Dampfer und 10 Segelschiffe, zusammengestoßen 2 Dampfer und 2 Segelschiffe, gesunken 1 Dampfer und verlassen 3 Segelschiffe). Auf See beschädigt wurden in der gleichen Zeit 89 Dampfer und 51 Segelschiffe.

Vermischtes.

Ein Vorschlag zur Güte.

Einen offenen Vorschlag richtet ein Pfarrer des badischen Oberlandes in den „Const. Nachr.“ an den socialdemokratischen Verleger, Villenbesitzer u. s. w. Geck in Offenburg, weil in einem von letzterem gedruckten und verlegten Flugblatt behauptet worden war, die Pfarrer arbeiten wenig oder nichts und hätten doch das sorgenfreieste Leben und die beste Bezahlung. Der Pfarrer macht sich nun verbindlich, Herrn Geck sein volles Einkommen bis zum letzten Pfennig abzuliefern, wenn Geck seinerseits ihm, dem Pfarrer, sein volles ungeschmälertes Einkommen zusichere. Geht Herr Geck nicht auf diesen Vorschlag ein, so erklärt der Pfarrer Gecks Behauptungen als eitles Geflunker.

* **Friedens-Flugblatt.** Der Friedensverein in Constanz eröffnet zur 25jährigen Jubelfeier des Frankfurter Friedens (10. Mai 1896) eine Bewerbung für ein Friedens-Flugblatt, das die Hauptgedanken der Friedenspropaganda in volksthümlich packendem Tone enthalten und den Raum einer Druckseite in Quart nicht übersteigen soll. Einsendungen werden bis spätestens 20. April an den Vorstand erbeten. Die beste Arbeit wird mit einem Preise bedacht, damit Eigenthum des Vereins und soll (auf Wunsch unter Nennung des Verfassers) starke Verbreitung finden.

□ **Berlin**, 19. März. **Johanna Ambrosius** hat im Verein der Berliner Presse heute Abend ihre neuen Gedichte vorgelesen. Der Saal des Architektenhauses war vollständig gefüllt. Die von Herrn Sudermann eingeführte Volksdichterin erregte allgemeines Interesse; sie sprach die Gedichte schlicht und einfach in anheimelndem ostpreußischen Dialect. Sehr behaglich mag ihr die Situation nicht gewesen sein, man fühlte es mit ihr, daß sie lieber auf ihrer Dorfwiese am Walde wäre.

Hamburg, 20. März. (Tel.) Bei der Ankunft der Hamburger Bark „Seestern“ hierselbst wurde ein **Matrose** verhaftet, welcher im Kanal auf den ersten **Offizier** einen **Mordversuch** begangen hatte, wobei der Offizier schwer verletzt wurde.

Briey, 20. März. Gestern **kam es in Joeuf zwischen französischen und italienischen Arbeitern zu Schlägereien** in Folge eines Angriffes, den am Montag die Italiener auf einen französischen Arbeiter gemacht hatten. 1 Arbeiter wurde getödtet und 5 verwundet. Gendarmerie-Abtheilungen sind an den Thatort entsandt worden.

Danziger kirchliche Nachrichten

am Sonntag, 22. März.

(In den evangelischen Kirchen Collecte zum Besten des Krankenhauses und der Kl. Kinderschule in Bischofswerder.)

St. Marien. 8 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. 10 Uhr Herr Consistorialrath Franck. 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111) Herr Consistorialrath Franck. Donnerstag, Vorm. 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Vormittags 9½ Uhr. Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, Passionsandacht Herr Pastor Hoppe.

St. Katharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Nachm. 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag, Nachmittags 5 Uhr, Passionsandacht Herr Pastor Ostermeyer.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus Kirche. Donnerstag, den 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr, Prüfung der Confirmanden durch Herrn Consistorialrath Franck.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Schmidt. Um 11¼ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr derselbe. Beichte um 9 Uhr früh. Donnerstag, 5 Uhr Nachm., Passionsandacht, Herr Prediger Dr. Malzahn.

St. Barbara. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Hevelke. Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passionsandacht in der großen Sacristei Herr Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Zechlin. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst, derselbe. — Nachmittags 3 Uhr Prüfung der Confirmanden Herr Divisionspfarrer Zechlin. — Um 5 Uhr Prüfung der Confirmanden Herr Militäroberpfarrer Witting. — Mittwoch, Vorm. 10 Uhr, Einsegnung der Confirmanden, Beichte und Feier des heiligen Abendmahls für die Confirmanden und deren Angehörige Herr Divisionspfarrer Zechlin. — Freitag, Vormittags 10 Uhr, Einsegnung der Confirmanden, Beichte und Feier des heiligen Abendmahls für die Confirmanden und deren Angehörige Herr Militäroberpfarrer Witting. — Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst, Herr Divisionspfarrer Zechlin.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 10 Uhr Vormittags Herr Pfarrer Hoffmann. Nachm. 4 Uhr Passionsandacht.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Die Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Freitag, Nachmittags 4 Uhr, Passionsandacht.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei. Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst und 5 Uhr Passionsandacht Herr Pfarrer Woth.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Prüfung der Täuflinge Herr Prediger Mannhardt. Gemeinde-Versammlung.

Kirche in Weichselmünde. 9½ Uhr Vormittags Herr Prediger Reddies.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Vicar Endemann. Freitag, Nachmittags 5 Uhr, Passionsandacht derselbe.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Vormittags 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, Abends 6 Uhr, Passionsandacht.

Schulhaus in Langfuhr. Vormitt. 10½ Uhr Predigtgottesdienst Herr Prediger Lutze. Vormittags 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Lutze. Mittwoch, Abends 6 Uhr, Passionsandacht Herr Prediger Lutze.

Schidlitz, Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pfarrer Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr Kinderottesdienst. Nachm. 5 Uhr Passionsgottesdienst. Abends 7 Uhr Jünglingsverein. Abends 6½ Uhr Jungfrauenverein in der Bezirks-Mädchen-Schule.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. — Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Passionsandacht.

Heil. Geistkirche. (Evang.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 2½ Uhr Lesegottesdienst. Freitag, Abends 7 Uhr, Lesegottesdienst.

Evangel.-luther. Kirche, Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Nachmittags Passionsgottesdienst, derselbe.

Missionsaal Paradiesgasse 33. Nachmittags 1 Uhr Kindergottesdienst. Nachmitt. 3—5 Uhr und Abends von 7—9 Uhr Jahresfest des Jungfrauen-Vereins. Festredner Herr Missionar Goldstein aus London unb Herr Evangelist Schmidt aus Elbing. Montag, Abends 8 Uhr, Versammlung im Interesse der Mäßigkeitssache. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Passionsandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt und Predigt 9¾ Uhr. Nachmittags Vesperandacht 3 Uhr. Mittwoch desgleichen.

St. Brigitta. Militärgottesdienst 8 Uhr, Hochamt (Predigt fällt aus). Am Feste Maria Verkündigung Militärgottesdienst, 8 Uhr Hochamt (Predigt fällt aus). 9¾ Uhr Hochamt und Passionspredigt. 3 Uhr Vesperandacht. Mittwoch, Fest Maria Verkündigung. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. Freitag, Abends 7 Uhr, Kreuzwegandacht und Fastenpredigt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Keine Predigt.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglingsverein Herr Prediger J. Herrmann.

Methodisten-Gemeinde. Frauengasse Nr. 10. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr Predigt. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Prediger H. P. Wenzel.

Standesamt vom 20. März.

Geburten: Kaufmann Albert Wolff, T. — Rentier Heinrich Klatt, T. — Tischlergeselle Karl Dill, S. — Arbeiter Franz Wolff, T. — Besitzer Wilhelm Otto, S. — Königl. Schutzmann Arthur Gliese, S. — Arbeiter Gustav Bogdanski, S. — Unehel.: 3 S. u. 3 T.

Aufgebote: Kaufmann Benno Gradtke und Auguste Teschke, geb. Hannemann, beide hier. — Feuerwehrmann Arthur Weigle hier und Wanda Brandt zu Marienburg. — Arbeiter Friedrich Meller und Catharine Wilhelmine Bastian, beide hier. — Arbeiter Johann Holz und Marianna Rzeppa, beide hier. — Friseur Emil Dangel hier und Emilie Daniel zu Elbing. — Blumenhändler Gustav Adolf Arthur Keiß und Wilhelmine Heinriette Bertha Maack, beide zu Königsberg.

Heirathen: Bäckermeister Adolf Purwin und Auguste Poskowski. — Wagenlackirer Edwin Zoppot und Margarethe Fornell. — Arbeiter Johann Schulz und Anna Posnanski. — Arb. Karl Kniep und Wilhelmine Dander.

Todesfälle: Frau Auguste Schwichtenberg, geb. Sieg, 79 J. — Eisenbahn-Stationsaspirant Albert Pantel, 33 J. — S. d. Maschinisten August Liermann, 7 W. — Wittwe Euphrosine Granitzki, geb. Scharowski, 76 J. — T. d. Töpfermeisters Rudolf Löffler, 9 W. — Landwirth Gustav Posner, 58 J. — Frau Henriette Siewert, geb. Falk, 67 J. — Invalide Karl Schäfer, 77 J. — Wittwe Amalie Jährling, geb. Reimer, 68 J. — S. d. Eisenbahn-Stationsgehilfen Theodor Hahn, 3 W. — Unehel.: 1 T.

Danziger Börse vom 20. März.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	725—820 Gr.	121—157 M Br.	95—150 M bez.
hochbunt	725—820 Gr.	119—156 M Br.	
hellbunt	725—820 Gr.	118—155 M Br.	
bunt	740—799 Gr.	115—153 M Br.	
roth	740—820 Gr.	108—154 M Br.	
ordinär	704—760 Gr.	100—148 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 113 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 149 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 148½ M Br., 148 M Gd., transit 113½ M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 148½ M Br., 148 M Gd., transit 114 M Br., 113½ M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 151 M Br., 150½ M Gd., transit 116 M Br., 115½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 148 M Br., 147½ M Gd., transit 114 M Br., 113½ M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. transit 75 M.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 112 M, unterp. 76 M, transit 73 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 111 M Br., 110½ M Gd., unterpoln. 76½ M bez., per Mai-Juni inländ. 112 M Br., 111½ M Gd., unterpoln. 78 M bez., per Juni-Juli inländ. 113½ M bez. unterpoln. 79½ M bez., per Sept.-Oktbr. inländ. 115 M Br., 114½ M Gd., unterpoln. 81½ M Br., 81 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 627—683 Gr. 83—88 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 109 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 95 bis 104 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. loco Winter- 190 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 115 M bez.

Kleesaat per Tonne von 100 Kilogr. weiß 60—66 M bez., roth 44—57 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,05 bis 3,62½ M bez., Roggen- 3,60 bis 3,62½ M bez.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. März. Wind: S.

Angekommen: Emilie, Michelson, Colberg, Ballast. — Emily Rickert (SD.), Gerowski, Rostock, leer.

20. März. Wind: W., später N.

Gesegelt: Adele (SD.), Krützfeldt, Hamburg (via Kiel), Güter. — Ravenna (SD.), Moir, Libau, leer.

Angekommen: Tatti (SD.), Hansen, Rostock, leer. — Anna, Holm, Höganäs, Chamottsteine.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Georg Gander in Danzig
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

4. Ziehung d. 3. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 19. März 1896

Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

57 110 84 606 9 [300] 57 93 843 75 92 910 52 53
1006 10 224 25 313 69 486 709 98 2098 185 217 330
60 82 95 97 438 53 500 83 644870 73 99 3198 245 329
39 663 92 713 79 871 933 4075 180 210 95 [200] 406
532 64 65 67 634 68 79 872 98 960 76 5093 276 572 775
845 56 960 63 6060 79 174 295 326 424 38 701 887
7050 [200] 129 205 716 39 86 8168 243 353 496 620 770
[200] 81 901 4 96 9005 [300] 27 48 62 166 244 311 405
15 72 500 751 976
10305 [200] 486 540 780 95 826 38 999 11000 34
140 215 76 82 525 31 637 65 705 66 73 99 801 12038
309 29 57 88 449 67 594 684 964 13035 209 318 84 440
45 545 58 642 45 853 [200] 921 14056 163 542 665 71
94 715 94 837 954 55 15039 181 507 28 838 16031 53
78 116 366 67 432 564 653 84 712 886 914 35 [200] 17065
105 97 328 65 509 60 781 851 907 18008 214 345 504
77 636 727 40 59 [200] 809 32 918 88 19195 258 83 322
458 645 50 925 47
20118 40 66 228 30 85 97 300 576 659 700 73 814
21076 247 58 336 49 452 718 36 46 91 806 902 21 22100
257 59 312 94 406 68 635 774 899 908 23013 17 574
629 704 918 24021 346 82 90 619 38 707 19 902 [300]
25115 337 97 429 538 74 75 632 47 714 91 95 809 940
26184 711 19 909 45 81 27003 [200] 7 88 209 16 [300]
18 35 53 83 434 96 525 90 [200] 740 60 873 28019 101
37 213 324 461 607 709 908 29143 57 73 96 216 82 321
31 97 99 473 521 741 846 59 960
30141 372 714 812 34 925 48 [200] 52 31302 450
679 819 29 32003 61 225 383 417 743 58 65 867 [300]
913 33116 219 38 39 98 443 52 572 97 707 10 75
34026 200 [200] 35 365 529 94 940 45 35036 [200] 64
144 379 565 635 911 80 36071 113 36 212 26 74 308
65 407 700 87 808 37037 49 74 212 539 807 66 968
38090 374 91 468 508 743 811 955 39004 144 89 294
326 54 [200] 856 998
40100 54 214 96 330 465 517 30 714 923 41030 105
286 45 308 37 457 [200] 72 542 676 836 42053 70 88 108
81 87 225 77 590 43065 134 241 575 625 720 60 888 906
10 44031 43 96 128 75 99 230 75 78 492 525 602 45109
66 204 345 528 656 63 81 787 827 966 46018 60 71 176
91 353 407 699 712 16 74 814 33 47030 83 135 81 256
77 400 628 707 87 863 48042 160 442 606 874 49042
129 302 78 94 486 538 51 645 771 [1500] 80 [300]
50043 193 360 482 621 35 784 85 814 932 72 51025
336 591 780 84 860 78 52056 68 509 [1500] 725 44 59
53214 337 400 40 69 [300] 593 610 12 48 54067 140 309
452 67 70 88 615 706 38 916 55064 [300] 247 356 573 92
56087 199 207 22 33 60 324 55 448 67 600 733 810 36
57011 195 541 93 694 811 58000 9 [500] 188 360 463
77 724 83 876 939 59021 36 148 68 72 74 98 344 456
81 609 54 750 83 95 857
60071 [300] 236 93 329 85 420 587 684 715 [200] 957
61017 62 363 658 850 917 86 62076 149 58 65 236 43
472 554 624 983 63131 285 90 501 12 32 59 611 64 861
901 20 64199 305 32 63 528 622 52 87 96 752 65038
92 106 45 365 99 535 660 67 88 724 828 926 66027 180
302 86 403 59 543 58 82 680 716 67032 67 229 335
48 487 507 971 68124 33 245 [200] 89 362 67 421 57
62 633 62 [200] 94 777 81 822 954 95 69014 16 213 38
376 503 659 76 84 94 721 830 95 978 82
70065 268 555 618 703 13 29 806 902 33 92 71198
74 323 61 64 409 19 566 [200] 98 664 719 54 65 860
956 72131 213 16 25 68 305 16 409 25 578 646 99 709
947 78 73199 309 47 507 10 675 74351 62 408 [200]
19 65 83 515 600 99 736 850 944 73 75054 68 [200] 245
435 612 861 98 936 60 76052 73 80 101 68 372 423
569 629 743 805 89 77091 275 507 13 645 707 838 42
78040 342 536 919 79025 43 109 93 277 99 350 441 576
652 56 80 86 92 815 957 61 78
80081 329 [300] 62 432 92 591 835 81283 371 402
99 885 82066 114 44 256 450 627 41 49 862 83039
158 326 90 417 94 589 609 26 796 815 44 84005 37
159 250 446 614 67 729 44 854 939 60 85048 87 232 83
323 [200] 70 73 565 607 832 75 910 35 61 86118 549 69
689 809 972 81 87253 357 83 821 90 88024 77 108 84
334 71 713 79 985 89056 105 43 77 345 85 509 62 651 799
90028 49 71 147 77 86 304 420 [200] 525 700 21
22 75 829 89 91023 88 361 431 94 613 49 94 800 915
92075 [10 000] 228 95 444 696 728 808 36 957 93065
394 442 64 74 580 94020 258 417 22 690 942 95321
27 401 637 38 56 809 96015 96 [500] 100 225 407 542
85 608 741 63 87 862 97015 62 131 450 74 511 673 76
788 847 96 98019 550 52 77 657 99149 415 [200] 47 58
78 538 602 6 10 701 50 58 98 841
100151 266 96 311 13 29 57 63 569 808 918 52 96
101271 339 608 56 763 102116 62 268 78 431 850 79
103009 65 108 26 391 518 19 728 59 104057 280 301
530 708 900 105031 236 306 41 54 57 60 94 428 41 527
718 856 106073 130 211 411 584 859 107021 149 52
357 665 68 108069 203 [300] 18 79 85 460 529 769 86
977 109025 74 252 465 591 866 917 24
110095 254 344 455 618 40 47 61 704 93 808 32 43
62 111270 319 72 407 691 94 907 112039 230 317 72
414 23 81 513 34 65 729 48 855 994 113032 141 208
405 26 32 89 661 781 848 990 114098 247 64 360 456
629 734 115099 195 217 313 445 621 954 77 116015
78 158 205 641 890 906 50 117149 493 514 658 747 66
904 118134 67 340 469 535 54 68 721 40 64 820 55
119055 64 101 17 [200] 41 222 478 657 787 805 52
[200] 947
120063 181 251 [300] 365 400 99 654 846 968 121014
162 67 365 554 651 778 859 122146 94 292 403 6 86
775 [200] 934 48 123013 153 67 291 410 53 594 [200]
654 725 124033 129 52 60 91 317 609 753 92 896 915
17 63 79 125233 50 95 324 439 96 500 715 36 37 891
126009 16 341 65 81 486 630 832 47 83 127001 10 37
324 432 72 95 531 774 969 [15000] 128107 450 778
916 129019 67 73 149 247 330 610 24 55 62 77 [1500]
819 917
130021 96 97 289 454 516 43 615 747 58 86 883 962
131018 169 200 453 66 588 687 738 66 132071 113 52
70 533 652 61 887 989 94 133243 97 701 29 871 938
134012 24 88 128 251 [200] 339 462 511 602 999 135009
282 405 545 711 914 136082 92 101 52 85 298 379 420
93 625 29 [500] 93 707 814 32 39 906 24 [300] 137088
128 210 71 379 524 42 713 892 952 138473 96 522 53
731 57 139072 133 39 212 85 701 11 94 809
140013 137 40 97 219 71 392 432 567 713 81 817 83
938 56 141047 71 77 118 222 319 89 465 556 613 70
787 836 85 88 [200] 142141 282 375 80 469 549 72 607
74 708 [200] 57 59 973 82 143012 33 69 277 304 6 41
450 596 623 84 93 700 19 22 144203 768 877 145135
216 41 56 71 72 321 479 83 96 840 941 51 83 146005
314 26 68 441 541 147064 524 852 55 56 148033 115
214 72 81 361 448 564 84 [200] 910 41 51 149091 106
11 30 385 96 547 93 857 84 904 18
150141 202 316 89 566 643 777 82 151036 107
308 441 551 674 84 722 152163 244 [200] 765 [300] 943
153243 388 95 463 511 71 642 798 848 82 96 937 71 93
154115 84 315 43 408 555 69 155021 87 [200] 210 58
756 835 906 27 156006 89 94 107 66 90 535 53 773
836 51 905 94 157104 39 398 410 553 64 [200] 75 766
826 32 971 158188 488 531 652 85 751 839 159145
56 99 602 71 725 881 98
160001 31 46 83 218 378 443 51 64 599 628 766 810
38 [200] 932 99 161034 265 360 75 405 30 559 69 72 94
99 726 29 859 952 162015 129 75 316 678 882 901 84
95 163072 188 288 519 92 97 664 704 863 903 76
164230 570 673 765 915 36 165083 199 558 630 97
865 74 166028 100 17 316 86 491 580 84 [200] 96 677
167114 88 569 796 867 168067 119 211 402 724 953
169341 80 90 502 622 31 51 69 708 889
170144 503 8 19 745 83 947 171043 63 99 145 284
430 51 84 570 607 53 770 868 97 925 52 172257 [200]
89 393 419 556 76 630 41 95 815 90 961 173012 293
311 62 463 811 985 95 174038 114 206 7 16 45 572 825
49 953 175016 161 326 423 61 593 608 18 43 744 805
38 49 176194 217 335 51 66 546 681 720 81 88 842
177129 233 83 424 [300] 93 638 178085 185 98 275
354 575 86 762 819 912 69 179007 45 215 81 342 92
521 33 613 37 764 88 997
180185 [500] 88 200 41 331 [500] 439 43 762 957 70
181045 123 238 668 812 182018 117 76 [500] 80 314
73 426 64 695 739 60 901 183046 156 75 210 429 31
837 88 184085 212 68 390 [200] 537 644 80 807 95
185074 105 345 84 522 27 55 186076 126 264 303 565
89 614 70 86 901 187065 180 492 614 52 188019 40
50 86 386 468 675 801 48 189147 275 325 66 503
671 [200]
190025 33 175 223 372 [1500] 93 430 547 61 759 831
191018 169 70 211 29 52 446 542 664 707 47 [200] 959
192084 305 439 82 501 64 646 82 827 42 193394 471
84 756 94 940 194021 147 241 408 37 767 80 895 195092
390 470 642 [200] 733 816 196006 40 59 215 53 63 93
300 92 [200] 413 671 841 197089 170 88 482 536 700
27 68 [200] 198146 399 423 36 537 80 83 697 775 800
47 95 960 199161 231 79 308 35 497 505 607 32 50
855 68 85 974 88
200085 248 379 443 44 737 58 [500] 922 201039
79 427 516 654 794 833 71 976 202003 155 537 81 688
[3000] 814 38 63 203092 188 313 61 493 522 61 80
744 866 920 34 57 204120 25 74 256 86 382 465 878
940 45 205206 35 636 72 729 83 865 66 947 93 206202
25 41 333 57 663 731 854 57 95 980 89 207175 400
30 94 549 666 [200] 719 26 27 929 208110 223 42 66
88 757 965 209103 13 60 214 18 396 412 47 57 616 80
87 763 98 816 47
210041 226 412 557 699 781 805 65 88 211027 104
35 36 64 254 458 529 689 788 969 212042 58 90 176
303 8 33 408 535 692 734 62 71 806 9 55 82 213298
322 26 435 70 528 763 803 978 214083 346 463 72 84
601 776 215071 222 317 430 623 34 705 216019 90
449 63 73 524 31 647 217014 15 337 422 [1500] 80
524 94 633 724 953 218132 444 78 89 554 619 67 78
973 219117 36 95 267 426 85 681 765 826
220037 [300] 172 262 646 758 65 812 57 65 914 [300]
74 221066 126 48 85 291 349 62 447 505 [1500] 17
686 703 827 968 222015 20 121 239 304 39 60 98 401
5 48 644 848 925 36 223087 116 472 520 83 694 726
916 38 224074 286 350 59 [200] 63 602 850 990 225010
96 110 11 49 355 412 69 557 75

Bekanntmachung

über das Stattfinden der Frühjahrs-Controlversammlungen 1896 im Stadtkreise Danzig im Exercirhause der Kaserne Herrengarten (Niederstadt).

Es haben sich zu den im April 1896 stattfindenden Controlversammlungen zu gestellen:

1. Sämmtliche Reservisten der Jahrgänge 1888 bis 1895.
2. Sämmtliche Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots vom Jahrgang 1883 bis 1887.
3. Sämmtliche Ersatz-Reservisten, Jahrgang 1883 bis 1895.
4. Die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten.
5. Die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.
6. Die dauernd und zeitig Halbinvaliden aller Waffen der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots des Landheeres.

Es brauchen sich nicht zu gestellen:

1. Sämmtliche Mannschaften der Landwehr 2. Aufgebots,
2. Diejenigen Wehrleute der Landwehr 1. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1883 eingetreten sind.
3. Die vierjährig Freiwilligen der Cavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1886 Soldat geworden sind.
4. Sämmtliche Marine-Mannschaften, die Marine-Ersatz-Reservisten, sowie die Mannschaften des Landheeres, welche Schifffahrt treiben. Diese erscheinen zu den Schiffer-Control-Versammlungen im Januar 1897.

Bei den diesjährigen Frühjahrs-Control-Versammlungen finden Fußmessungen der Provinzial-Infanterie, Jäger, Fuß- und Feldartillerie, Pioniere, Militärbäcker, Krankenträger, Lazarethgehilfen, Krankenwärter, Büchsenmachergehilfen, Oeconomiehandwerker, Arbeitssoldaten und Eisenbahntruppen statt.

Die betreffenden Mannschaften haben sich mit ihrer Fußbekleidung derart einzurichten, daß die Fußmessungen vorgenommen werden können.

Auf die Verlegung des Controlplatzes von der Wiebenkaserne nach dem Exercirhaus der Kaserne Herrengarten (Niederstadt) wird besonders hingewiesen.

Für die Mannschaften der Provinzial-Infanterie und Jäger aus dem Stadtkreise finden die Control-Versammlungen wie folgt statt:

Tag	Datum	Zeit	Buchstabe
Dienstag,	den 7. April 1896, Vorm.	8 Uhr,	Buchstabe A—D
„	„ 7. „ „	„ 10 „	„ E—G
Mittwoch,	„ 8. „ „	„ 8 „	„ H—J
„	„ 8. „ „	„ 10 „	„ K
Donnerstag,	„ 9. „ „	„ 8 „	„ L—N
„	„ 9. „ „	„ 10 „	„ O—R
Freitag,	„ 10. „ „	„ 8 „	„ S
„	„ 10. „ „	„ 10 „	„ T—Z

Die Controlversammlung der Garde-Truppen findet statt:
Sonnabend, den 11. April 1896, Vormittags 8 Uhr.

Für die Ersatzreservisten finden die Controlversammlungen wie folgt statt:

Tag	Datum	Zeit	Buchstabe
Sonnabend,	den 11. April 1896, Vorm.	10 Uhr,	Buchstabe A—G
Montag,	„ 13. „ „	„ 8 „	„ H—K
„	„ 13. „ „	„ 10 „	„ L—P
Dienstag,	„ 14. „ „	„ 8 „	„ Q—S
„	„ 14. „ „	„ 10 „	„ T—Z

Für die folgenden Mannschaften und zwar der Provinzial-Cavallerie, Feld- und Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahntruppen, des Trains, Militärbäcker, Krankenträger, Unterärzte, Unterapotheker, Pharmazeuten, Lazarethgehilfen, Krankenwärter, Unterroßärzte, Zahlmeisteraspiranten, Büchsenmacher, Büchsenmachergehilfen, Oeconomie-Handwerker, Arbeitssoldaten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Leute des Landheeres, finden die Controlversammlungen statt:

Tag	Datum	Zeit	Buchstabe
Mittwoch,	den 15. April 1896, Vorm.	8 Uhr,	Buchstabe A—E
„	„ 15. „ „	„ 10 „	„ F—J
Donnerstag,	„ 16. „ „	„ 8 „	„ K—L
„	„ 16. „ „	„ 10 „	„ M—Q
Freitag,	„ 17. „ „	„ 8 „	„ R—S
„	„ 17. „ „	„ 10 „	„ T—Z

Die von den vorstehend näher bezeichneten Controlversammlungen befreiten Personen, bei denen Fußmessungen noch nicht vorgenommen sind, mit Ausnahme der Provinzial-Trains, der Unterärzte, Unterapotheker, Pharmazeuten, Zahlmeisteraspiranten und Büchsenmacher haben sich am

18. April 1896, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Hofe der Wiebenkaserne behufs Messung der Füße zu stellen.

Vorstehende Bekanntmachung gilt als Befehl.

Etwaiges Ausbleiben, ohne die Ursache des Nichterscheinens vorher seinem Bezirksfeldwebel anzuzeigen, wird mit Arrest bestraft. Sämmtliche Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen, wer dieselben verloren hat, muß rechtzeitig die Neuausfertigung derselben bei seinem Bezirksfeldwebel beantragen.

Königliches Bezirks-Commando Danzig.

Versteigerung

eines vollständig eingerichteten

Eisernen Circus.

Der vorm. **E. Schumann'sche Circus** am **Friedrich Carl-Ufer in Berlin,** soll verehrl. Auftrage zufolge **am Dienstag, den 31. März l. J., Vorm. 11 Uhr, daselbst** öffentl. **versteigert werden.** Derselbe ist ganz aus Eisen erbaut, enthält ca. 2000 Plätze, mit vollst. eleg. betriebsfertigen Einrichtung, Heizungs- und Beleuchtungs-Anlagen (auch elektr.) u. geräumigen Stallungen, nach jeder Stadt transferirbar und eignet sich außerdem als Variété-Theater, Vergnügungs-, Concert- und Ausstellungs-Etablissement, sowie als Velodrom. Preis ca. 1/5 der Herstellungskosten. Besichtigung jederzeit und zwischenzeitliche Kaufunterhandlungen gestattet. Näheres durch Herrn **Louis Lüddecke,** Rathenowerstraße Nr. 105, I, Berlin NW. (4893

Gedächtniss.

Der „**Bayrische Kurier**", München, schreibt in Nr. 317 vom 7. Nov. 1895: Das Gedächtniß ist die Grundlage aller Kenntniß, weshalb in großem Maßstabe von ihm die Stellung und der Erfolg im Leben abhängen; denn nicht nur der Kandidat hängt im entscheidenden Augenblicke der Prüfung von seinem Gedächtnisse ab, sondern auch der praktische Mann des Lebens kann nur dann auf Erfolg rechnen, wenn man sich auf ihn beziehungsweise sein Gedächtniß verlassen kann. Während nun die Anforderungen beständig steigen, vermindert sich die Qualität des Gedächtnisses fast mit jeder Generation. Die Ursache ist, daß es entweder garnicht gepflegt, oder verkehrt behandelt wird. Eine verkehrte Behandlung ist aber bekanntlich schlechter als gar keine, weshalb bei der Auswahl einer Anleitung zur Stärkung des Gedächtnisses große Vorsicht geboten ist. Eine richtige Anleitung darf sich nicht auf Phantasie, sondern nur auf den gesunden Menschenverstand stützen, sie muß logisches Denken befördern, von Zerstreutheit heilen, unsere Auffassungsgabe und unser Reproductionsvermögen auf natürliche Weise entwickeln und uns in den Stand setzen, jeden Eindruck unserem Gehirne tief einzuprägen. Eine solche Anleitung, die unserer natürlichen Gehirnthätigkeit völlig angepaßt ist, finden wir in Poehlmann's Gedächtnißlehre. War schon seine erste Auflage das Beste, was je auf diesem Gebiete geschrieben wurde, so übertrifft sie die neue, in welcher der frühere Anhang in noch klarerer Form schon in den einzelnen Lectionen mit verarbeitet ist, noch bei Weitem. Diese Lehre zeigt uns in kurzer und dennoch leicht verständlicher Form, wie wir auf eine natürliche und ungekünstelte Weise eine Auffassung und ein Gedächtniß heranbilden können, die jeder Anforderung gewachsen sind, kein Wunder denn, daß sie in kurzer Zeit selbst über die Grenzen Europas hinaus begeisterte Anhänger gefunden hat. Prospect mit Zeugnissen nebst zahlreichen Zeitungsrecensionen gratis u. franco durch **L. Poehlmann,** Weinstraße 6 I, München K. 9.

Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der **ungeübten** Hand garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

Fritz Schulz jun., Leipzig. Preis pro Packet 20 Pf. Nur echt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. Prüfet und urtheilet selbst! Ueberall vorräthig.



Den Ruf eines Weltblattes

hat sich das B. T. durch die allgemeine Verbreitung nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten **Welt,** selbst in den entferntesten Ländern, erworben. Wo überhaupt im Ausland deutsche Zeitungen gelesen werden, da begegnet man sicherlich in erster Reihe dem B. T.

Diese universelle Verbreitung verdankt es seinem reichen, **gediegenen Inhalt,** sowie der **Schnelligkeit und Zuverlässigkeit** in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Correspondenten). Die Abonnenten des **B. T.** empfangen allwöchentlich folgende **fünf höchst werthvolle Separat-Beiblätter:** Das illustrirte Witzblatt „**Ulk**", die feuilletonistische Montagsausgabe „**Der Zeitgeist**", die „**Technische Rundschau**", das belletr. Sonntagsblatt „**Deutsche Lesehalle**", und die „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft**".

Die sorgfältig redigirte, vollständige „**Handels-Zeitung**" des **B. T.** erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes. Besonders haben zu diesem großen Erfolg auch die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste, sowie die hervorragendsten belletristischen Gaben, insbesondere die **vorzüglichen Romane** und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „**B. T.**" erscheinen. Die Romane und Feuilletons des **B. T.** gelangen in **Deutschland allein** in diesem Blatte und **niemals gleichzeitig** in **anderen Zeitungen** zum Abdruck, wie dies jetzt vielfach üblich ist.

Im nächsten Quartal erscheinen folgende fesselnde Romane:
Karl von Heigel, „**Der Maharadschah**"
Anna Hartenstein, „**Donate von Freihof**"
die sicherlich den lebhaftesten Beifall des deutschen Lesepublikums finden werden.

Das „Berliner Tageblatt" ist vermittelst seines eigenen stenographischen Bureaus in der Lage seine

ausführlichen Parlamentsberichte

in einer besonderen Ausgabe, welche noch mit den Nachtzügen versandt wird, am **Morgen des nächstfolgenden Tages** seinen Abonnenten zugängig zu machen.

Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mark 25 Pf. bei allen Postämtern. Probenummern franco. Inserate (Zeile 50 Pf.) finden erfolgreichste Verbreitung in allen Theilen Deutschlands sowie im Auslande.

Für
Rettung von Trunksucht!
versende Anweisung nach 20jähr. approbirter Methode zur sofortigen radicalen Beseitigung mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 ₰ in Briefmarken beizufügen. Man adressire „**Privat-Anstalt Villa Christina b. Säckingen, Baden.**"

Alle kleinen Anzeigen

deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:

Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.***)

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.

Franz Kuhn's

Alabaster-Crême M 1,10 und 2,20 u. **Crêmeseife** 50 u. 80 ₰, amtlich attestirtes, bestes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser ꝛc. **Vorbeugungsmittel gegen Hautröthe.** Erhält den Teint blendend weiß und jugendfrisch. Man achte genau auf die Schutzmarke und Firma **Franz Kuhn,** Kronen-Parfümerie, **Nürnberg.** In Danzig bei **W. Wallner,** Coiffeur, Große Krämergasse 10. (99

Pianinos, größte Auswahl.
Otto Heinrichsdorff, 76 Poggenpfuhl 76.
Neue u. gebrauchte **Pianinos.**

Landwirth.

Ein seit 10 Jahren in der Praxis thätiger Landwirth **sucht** per sofort eine selbstständige erste **Verwalter- oder Inspectorstelle** auf großem Gute. Prima Zeugnisse zur Verfügung. Alter 27 Jahre.

Gefl. Offerten sub **H. S. 3332** befördert **Rud. Mosse, Hamburg.**

Meinen zahmen, lammfrommen

Rehbock,

der Appell hat, und mir wie ein Hund zur Jagd folgt durch Feld und Wald, schußfest ist und auch wie ein Hund erzogen und behandelt wird, **will ich verkaufen.**

Otto Mach,
Stolp i. Pomm., Kassuberstr. 1.

Holzwolle,

billigstes und reinlichstes **Packmaterial,** empfiehlt in allen Stärken (5555
das **Sägewerk** in Bischofswerder Westpr.

Ein zur Zeit sich hier aufhaltender **Ingenieur** (Ausländer) der seine theure Gattin verloren, sucht w. mang. Bekanntsch. a. d. Wege wieder e. Lebensgefährtin. Damen gef. Alters, Wittw. nicht ausgeschl., jed. nur solche a. bess. Stande u. mit entsp. Verm., die mit e. sehr geacht., ehrenh., in best. Verh. steh. Manne e. glückl. Ehe eing. woll., bei. vertr. ihre Adr. u. E. B. 328 an **Rudolf Mosse,** Danzig, einzusenden. (5505

Großer Schuhwaaren-Ausverkauf

mit selbst angefertigter guter Waare zu billigem Preise.

1. Damm 16, G. Müller.

NB. Bestellungen nach Maaß werden unter Garantie gutsitzend, haltbar und sauber angefertigt.

Tapeten

liefere Jedermann in bester Qualität **preiswerther** wie jede Fabrik Ost- und Westpreußens. (4753
Muster franco zu Diensten.

E. Hopf, Tapeten-Versandhaus, Danzig,
Matzkauschegasse 10.

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.
Technisches Geschäft für
Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.
Beste Referenzen. (5523

Photographie-Automat
„Bosco" (D. R. P.)

Sensationelle Erfindung! Ohne Concurrenz! Für Danzig und Umgegend eine vollkommene Neuheit! Für Ausstellungsplätze, Vergnügungsorte, Bäder und Kurorte etc. sehr zu empfehlen. **Reflectanten auf 2 Apparate, gleichzeitig mit der alleinigen Berechtigung zur Aufstellung in der hiesigen Ausstellung,** wollen sich gefl. umgehend wegen Ankaufsbedingungen bei mir melden. (5351

Conrad Bernitt,
Hamburg, Eilbeckerweg 35.

Verlag von J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart.

Dr. G. H. v. Schuberts
Naturgeschichte der drei Reiche
mit der Anatomie des Menschen.

2500 Abbildungen auf 205 Farbdrucktafeln und 375 Seiten Text.

I. Abteilung: **Das Tierreich.** 91 Tafeln mit 850 farbigen Abbildungen.

II. Abteilung: Das **Pflanzenreich.** 54 Tafeln mit 650 farbigen Abbildungen.

III. Abteilung: Das **Mineralreich.** 42 Tafeln mit 683 farbigen Abbildungen.

IV. Abteilung: Der Bau des menschlichen **Körpers.** 10 Tafeln mit 100 Abbildungen.

Unübertroffenes naturgeschichtliches Werk für Schule und Familie.

Besondere Vorzüge dieser Naturgeschichte sind die naturgetreuen farbigen Illustrationen. Bilder und Texte stehen auf der Höhe der Zeit. Autoren ersten Ranges haben daran mitgearbeitet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Jede Buchhandlung ist im Stande das Werk zur Ansicht vorzulegen.

Vollständig in 96 Lieferungen à 50 Pfennig.

Werthvolles Mühlen-Etablissement verkäuflich wegen Krankheit des Besitzers!

Eine in einer größeren Stadt Pommerns gelegene **Wassermühle** mit 120 constanten Pferdekräften, verbunden mit einer **Dampfanlage** zu elektrischem Lichtbetrieb, ist zu verkaufen.

Das Werk, modern und tadellos, getrennt für Roggen- und Weizenmüllerei, Bahnhof in der Nähe, Wasserbauten und Gebäude reichlich, massiv, sehr fest — jährl. Vermahlung von 5000 Tonnen, kann verdoppelt werden — und findet in eigenem, an der Mühle befindlichen **Verkaufslokale** und Umgegend bequeme und gewinnbringenden Absatz. Todtes und lebendes Inventar übercomplet, 12 Morgen Stadtacker in der Nähe des herrschaftlichen Wohnhauses. Anzahlung 2—300 000 M. Ernsthafte Reflectanten belieben sich an **H. S. 1120 Haasenstein & Vogler, A.-G., Posen,** zu wenden. (5456

Leipziger Ostermesse.

Die diesjährige Ostermesse beginnt

Sonntag, den 12. April,

und endet

Sonntag, den 3. Mai.

Sie ist für den Groß- und Kleinhandel mit Waaren aller Art bestimmt, namentlich auf für **Rauchwaaren, Leder, Tuche** und **Manufacturwaaren.** (5450

Leipzig, den 16. März 1896.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin.

Rückladung nach Breslau
per **Möbeltransportwagen** sucht
Carl Grünholz,
Zoppot. (5425

Ein älteres besseres Mädchen sucht Stellung bei einem Herrn oder Dame; selbiges ist in allen Zweigen der Wirthschaft, sowie in der Erziehung kleiner Kinder erfahr., gute Zeugn. wie Empf. vorh. Adr. u. 5542 Exp. d. Ztg.

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Sonnabend, den 21. März 1896.

4. Serie grün. 124. Abonnements-Vorstellung. Passepartout E

Bei ermäßigten Preisen.

Mignon.

Oper in 3 Acten nach **Goethe** von **Michel Carré** u. **Jules Barbier**. Deutsch von **Ferd. Gumbert.** Musik von **Ambroise Thomas.**

Regie: **Josef Miller.** Dirigent: **Heinrich Riehaupt.**

Personen.

Mignon	Josefine Grinning.
Philine	Johanna Richter.
Wilhelm Meister	Robert Siebert.
Lothario	George Beeg.
Laertes	Alex. Calliano.
Jarno	Josef Miller.
Friedrich	Ernst Arndt.
Antonio	Josef Kraft.
Ein Diener	Oscar Steinberg.

Zigeuner, Schauspieler, Schauspielerinnen, Herren, Damen, Bürger, Bauern, Bäuerinnen. Die 2 ersten Acte spielen in Deutschland, der dritte Act in Italien gegen 1790.

Im ersten Act: Zigeunertanz,

arrangirt von der Balletmeisterin **Bertha Benda,** ausgeführt von **Cäcilie Hoffmann, Anna Bartel, Selma Pastöwski** und dem Corps de Ballet.

Spielplan:

Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Fremden-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, 1 Kind frei einzuführen. **Die Reise um die Erde in 80 Tagen.**

Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. A. 16. Novität. Zum 7. Male. **Comtesse Guckerl.** Lustspiel. Hierauf: **Die schöne Galathee.** Operette.

Montag. Außer Abonnement. P. P. B. Bei erhöhten Preisen. Erstes Gastspiel von **Signor Francesco d'Andrade.** Auftreten von **Antonia Mielke,** Gast für die Saison. **Die Afrikanerin.** Oper in 5 Acten von Giacomo Meyerbeer. Nelusco . . Signor Francesco d'Ardrade. Selica . . Antonia Mielke a. Gr.

Dienstag. 125. Abonnementvorstellung. P. P. C. 16. Novität. Zum 8. Male. **Comtesse Guckerl.** Vorher: **Der Präsident.**

Mittwoch. Außer Abonnement. P. P. D. Bei erhöhten Preisen. Zweites Gastspiel von **Signor Francesco d'Andrade.** Auftreten von **Antonia Mielke** als Gast für die Saison. **Don Juan.** Oper. Don Juan . . Signor Francesco d'Andrade. Donna Anna . . Antonia Mielke a. G.



Franz Christophs Fußboden-Glanzlack,

sofort trocknend und geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar,

in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe, streichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, **da der unangenehme Geruch u. das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.**

Franz Christoph, Berlin NW., Mittelstr. 11.

Filialen in Prag-Carolinenthal und Zürich-Außersihl.

Niederlage in Danzig: **Albert Neumann, Richard Lenz.**

Hochfeine Fracks und **Frack-Anzüge** verleiht (1013
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Ein gewandter u. zuverlässiger

Acquisiteur

für Lebens- u. Unfallversicherung findet bei einer hiesigen General-Agentur gegen Fixum und Provision Stellung.

Adressen mit Angabe der Referenzen beliebe man sub 5437 an die Expedition dieser Zeitung einzureichen.

! Trockene Fußböden !

in bester Qualität, saubersier u. dichtschließender Bearbeitung, in allen Stärken und zugeschnittenen Längen, offerirt zu billigen Preisen

Dampfsägewerk Maldeuten.
Ernst Hildebrandt. (2758

Plomben, künstl. Zähne

mit und ohne Platte, ganze Gebisse ohne Federn.
Schmerzlose Zahnextractionen.

Conrad Steinberg,
american. Dentist,
Langenmarkt 1, Ecke Matzkscheg.

Heiraths-Gesuch.

Ein junges Fräulein (mos.), Tochter eines Gutsbesitzers, vermögend, sucht zwecks Heirath die Bekanntschaft eines Herrn, wenn auch Wittwer. Zu weiterer Auskunft ist beauftragt der Kaufm. **L. W. Körner,** Berlin, Mohrenstraße 57. (5563

Gesucht in oder bei Danzig eine Stelle als **Steinschärfmstr** oder **Mühlenwerkmstr.** Adr unter **T. S.** i. d. Exped. d. Ztg

---

Eichene u. fichtene Ausziehtische und diverse eichene Stühle sind billig zu verkaufen
Töpfergasse Nr. 4.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfed.** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen v. mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford i. Westf.